



1102

# Jahresbericht

vetmeduni  
vienna





Bewegung ist das Motto des heurigen Jahresberichts der Vetmeduni Vienna. Daher begleiten Sie die Bilder fünf unterschiedlicher Tierarten in der Bewegung durch die nachfolgenden Seiten. Diese stehen stellvertretend für die unterschiedlichen Tierarten, die an der Vetmeduni Vienna studiert, erforscht und behandelt werden.

# Inhalt

---

## **04 Vorworte**

## **06 Daten & Fakten**

- 08 Einzigartig in Österreich – international anerkannt
- 09 Inauguration
- 10 Entwicklungsplan

## **12 Studieren**

- 12 Studieren an der Vetmeduni Vienna: Kompetent in die Zukunft
- 14 Aufnahmeverfahren neu überarbeitet
- 15 Lehre: Innovativ und kompetenzorientiert
- 18 Auszeichnungen für Lehrende
- 20 Auszeichnungen für Studierende

## **22 Forschen**

- 22 Aktuelle Forschungsprojekte
- 30 Forschungsprojekte im Überblick
- 32 Wissenschaftliche Veranstaltungen
- 34 Auszeichnungen für Forschende
- 36 Wissenschaft für alle
- 40 Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- 42 Medienresonanz

## **46 Universitätskliniken**

- 46 Tierwohl im Mittelpunkt
- 47 Kleintierklinik NEU
- 48 Synergien von Klinik, Forschung und Ausbildung nutzen
- 49 Bildgebende Diagnostik
- 50 Wissenstransfer zu TierhalterInnen und -ärztInnen

## **54 Organisation**

- 54 Arbeiten an der Vetmeduni Vienna
- 58 Organigramm der Vetmeduni Vienna

# Vorworte



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

## Petra Winter

### Rektorin

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des Entwicklungsplans 2025. Der Strategieprozess wurde in gemeinsamer und intensiver Arbeit und Diskussion mit MitarbeiterInnen sämtlicher Organisationseinheiten und Gremien geführt. Ich darf mich bei allen Mitwirkenden für das Engagement bedanken. Als Ergebnis haben wir ein Strategiedokument, das unseren zukünftigen Weg gemäß unserem Motto „Agieren ist besser als reagieren“ beschreibt. Wir wollen in Lehre, Forschung und Klinik mit Innovation, Exzellenz und internationaler

Sichtbarkeit den Herausforderungen unserer Zeit begegnen. Indem wir neue Themen entlang unseres Universitätsprofils erschließen, gestalten wir schon heute unsere Zukunft. Nur so können wir die gesellschaftliche Verantwortung für die Tiergesundheit und öffentliche Gesundheit wahrnehmen.

## Otto Doblhoff-Dier

### Vizekanzler für Forschung und internationale Beziehungen

Die Forschung der Vetmeduni Vienna sorgte erneut für viel internationale Sichtbarkeit. Die steigende Anzahl von Publikationen in internationalen Qualitätsjournals und die Vielzahl erfolgreicher Projekteinreichungen belegen einmal mehr die Wettbewerbsfähigkeit unserer Forschung. Angesichts der gesellschaftlichen Relevanz der Forschungsthemen macht uns unsere einzigartige Expertise zu einer gefragten Partnerin für Kooperationen mit wissenschaftlichen Institutionen, öffentlichen Institutionen und Unternehmen im In- und Ausland. Ob Grundlagenwissenschaft oder angewandte klinische Forschung, die Vetmeduni Vienna leistete 2017 mit ihren Erkenntnissen einen wichtigen Beitrag zum medizinischen Fortschritt für Tier und Mensch.



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

## Christian Mathes

### Vizekanzler für Ressourcen

Unser landwirtschaftlicher Betrieb in Niederösterreich erfuhr 2017 eine umfassende Repositionierung. Ziel dieser grundlegenden Neuausrichtung war es, Lehre und Forschung in den Mittelpunkt zu rücken, um einen klaren Mehrwert und Nutzen für die Vetmeduni Vienna zu schaffen. Die Konzeptionsphase wurde bereits erfolgreich abgeschlossen und die ersten notwendigen Schritte zur Realisierung getätigt. Unseren Studierenden, Lehrenden und ForscherInnen steht mit der VetFarm nunmehr ein Dienstleistungsbetrieb mit Schwerpunkt

Nutztiermedizin zur Verfügung. Die neue Rolle der VetFarm gewährleistet, dass die Vetmeduni Vienna mit ihren optimierten Rinder-, Schweine- und Schafherden eine hochwertige Lehr- und Forschungsinfrastruktur anbieten kann und die Ressourcen effizient einsetzt.



Foto: © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

## Sibylle Kneissl

### Vizerektorin für Lehre

Die praxisnahe Ausbildung genießt an der Vetmeduni Vienna einen sehr hohen Stellenwert. Studierende stehen mit ihren Bedürfnissen im Zentrum des täglichen Lern- und Lehrbetriebs. Die Umsetzung des neuen Curriculums für Veterinärmedizin wurde konsequent weitergeführt. Sie hat dieses Jahr erstmals das neunte Semester betroffen. Damit verbunden war die Premiere der 14-wöchigen klinischen Rotation I, die nun in einem Nutztier- und Companion-Animal-Block organisiert ist. Ebenso neu eingeführt wurden die abschließenden Prüfungen, bei denen die praktischen Fähigkeiten der Studierenden an mindestens drei Spezies getestet werden. Das klinisch-praktische Prüfungsformat (KLIPP-VET) sieht vier Stationen vor, bei denen die PrüfungskandidatInnen Anamnesen erheben, klinische Untersuchungen durchführen, Differentialdiagnosen nennen und Therapiepläne erstellen.

Die klinisch-praktische Prüfungsformate (KLIPP-VET) sieht vier Stationen vor, bei denen die PrüfungskandidatInnen Anamnesen erheben, klinische Untersuchungen durchführen, Differentialdiagnosen nennen und Therapiepläne erstellen.

## Veronika Sexl und Sabine Hammer

### Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Senats der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Qualitätssicherung, Digitalisierung oder Entrepreneurship sind neue Anforderungen an eine moderne Universität. Die Vetmeduni Vienna befindet sich mit dem 8. Rang unter den Top 10 des weltweiten „Shanghai-Rankings 2017“ und hat sich somit im internationalen Spitzenfeld etabliert.



Foto: © Michael Bärnkopf/Vetmeduni Vienna

Durch diesen Erfolg motiviert, nehmen wir künftige Herausforderungen in Angriff. Unsere intra- und extramuralen Kooperationen in Klinik, Forschung und Lehre sollen weiter gefestigt, weltweite Netzwerke gestärkt sowie die dafür nötige Infrastruktur verbessert werden. Es gilt die Akkreditierung durch die EAEVE 2019 erfolgreich zu erneuern. Nur ein weltoffener Blick und Austausch erlauben es, intern beste Strukturen zu schaffen. Bei der Umsetzung dieser ambitionierten Ziele für den Entwicklungsplan 2025 hoffen wir auf tatkräftige Unterstützung seitens unserer neu gewählten UniversitätsrätInnen.



Foto: © Ludwig Rusch/Vetmeduni Vienna

## Edeltraud Stifinger

### Vorsitzende des Universitätsrates

Für die Vetmeduni Vienna war 2017 ein Jahr, das für Wandel sowie Kontinuität steht. Mit der Bestellung der drei VizerektorInnen wurde das Leitungsteam komplettiert. Ein Höhepunkt war in diesem Kontext die feierliche Amtseinführung. Zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Politik, Landwirtschaft und Industrie folgten der Einladung zur Inauguration. Gleich drei BundesministerInnen beehrten die Vetmeduni Vienna dabei mit ihrem Besuch – eine Premiere. Das belegt die gute Verankerung und die Bedeutung der Veterinärmedizin für die

Gesellschaft. Das Rektoratsteam ist durch seine Erfahrungen bestens auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet. Oberstes Ziel dabei ist, die Vetmeduni Vienna in ihrer Profilentwicklung voranzutreiben, um weiterhin der Verantwortung als einzigartige Universität an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt durch Innovation und Exzellenz gerecht zu werden.

# Daten & Fakten

## Standorte der Vetmeduni Vienna

1. Campus (Floridsdorf, Wien)
2. Department für Integrative Biologie und Evolution (Ottakring, Wien)
3. Hof Kremesberg (Pottenstein, Niederösterreich)
4. Hof Rehgras (Furth/Triesting, Niederösterreich)
5. Haidlhof (Bad Vöslau, Niederösterreich)
6. Hof Medau (Berndorf, Niederösterreich)
7. Außenstelle der Vogelwarte (Seebarn/Grafenwörth, Niederösterreich)
8. Reproduction Center Wieselburg (Wieselburg, Niederösterreich)

- VetFarm (Forschung, Ausbildung, Regional, Modern; Lehr- und Forschungsbetrieb der Vetmeduni Vienna)
- Interuniversitäre Einrichtung

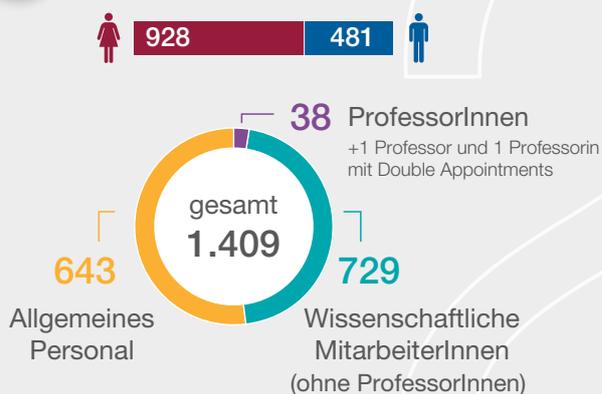
8



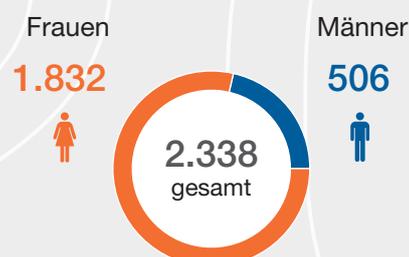
## Weitere Einrichtungen der Universität

- Messerli Forschungsinstitut (gemeinsam mit Medizinischer Universität Wien und Universität Wien)
- Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften (gemeinsam mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt [Dosse])
- Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie – IFA Tulln (gemeinsam mit Universität für Bodenkultur Wien und Technischer Universität Wien)
- Wolf Science Center (WSC)

## MitarbeiterInnen Stichtag: 31.12.2017



## Studierende Stichtag: 05.01.2018





Fotos: © 1. Johannes Zinner/Vetmeduni Vienna; Vetmeduni Vienna | 2. Michael Bernkopf/vetmeduni Vienna | 3. Felizitas Theimer/Vetmeduni Vienna | 7. Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna | 8. Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



### Tierpatienten

2017

**50.614** Patientenbesuche\*  
in fünf tierartenspezifischen  
Universitätskliniken

\* Zahlen exkl. Geflügel und Besuche im Rahmen der Bestandsbetreuung (Nutztiere)



### Universitätskliniken



# Einzigartig in Österreich – international anerkannt

Die Vetmeduni Vienna ist die einzige Fachuniversität für Veterinärmedizin in Österreich. Europaweit zählt sie zu den führenden veterinärmedizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätten und ist eine der wenigen veterinärmedizinischen Universitäten, die seit 2013 in vollem Umfang von der Qualitätssicherungsagentur European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) akkreditiert ist.



## Vetmeduni Vienna unter Top 10 weltweit bei Studienfach-Ranking

(Shanghai-Ranking)

Im Studienfach-Ranking des „Shanghai Global Ranking of Academic Subjects 2017“ liegt die Vetmeduni Vienna im Spitzenfeld. In der im Juni 2017 veröffentlichten Studie belegte sie den hervorragenden Platz 8 aller weltweit untersuchten Universitäten im Fach „Veterinary Sciences“.

Seit 2009 werden 52 unterschiedliche Fächer in den Kategorien Natural Sciences, Engineering, Life Sciences, Medical Sciences und Social Sciences von über 4.000 Universitäten weltweit geprüft und bewertet. Um als Universität überhaupt in das Ranking aufgenommen zu werden, wird eine Mindestpunktzahl für wissenschaftliche Publikationen im Zeitraum ab 2011 benötigt.



## Studienportfolio

- |   |  |
|---|--|
| ■ <b>Diplomstudium:</b><br>Veterinärmedizin   | ■ <b>Masterstudien:</b><br>European Master in Comparative Vertebrate Morphology (EUCOMOR, englischsprachig) <sup>1</sup> |
| ■ <b>Bachelorstudien:</b><br>Biomedizin und Biotechnologie<br>Pferdewissenschaften <sup>3</sup> | Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions (IMHAI, englischsprachig)  |
| ■ <b>Doktoratsstudium:</b><br>Veterinärmedizin  | Master in Evolutionary Systems Biology (englischsprachig) <sup>2</sup>   |
| ■ <b>PhD-Studium</b>  | Vergleichende Biomedizin (englischsprachig)  |
|   | Wildtierökologie und Wildtiermanagement <sup>3</sup>   |

<sup>1</sup> In Kooperation mit den Universitäten Antwerpen (BE), Gießen (DE), Poznan (PL) und Neapel (IT)

<sup>2</sup> In Kooperation mit der Universität Wien

<sup>3</sup> In Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien



## Forschungsschwerpunkte

- Endokrinologie
- Ernährungsphysiologie
- Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)
- Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
- Populationsgenomik
- Translationale Medizin und vergleichende Medizin
- Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)
- Wildtierökologie und -medizin

# Inauguration

Mit der feierlichen Inauguration wurde am 23. Juni 2017 das neue Rektorat der Vetmeduni Vienna offiziell angelobt.

Die BundesministerInnen Sonja Hammerschmid, Pamela Rendi-Wagner und Andrä Rupprechter, akademische WürdenträgerInnen aus dem In- und Ausland sowie weitere Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft gratulierten dem Rektorat und feierten gemeinsam mit den Familien, MitarbeiterInnen und Studierenden die Amtseinführung von Rektorin Petra Winter und ihrem Team.



*Das Rektoratsteam der Vetmeduni Vienna (v.l.n.r.): Sibylle Kneissl (Vizektorin für Lehre), Otto Doblhoff-Dier (Vizektor für Forschung und internationale Beziehungen), Petra Winter (Rektorin) und Christian Mathes (Vizektor für Ressourcen).*



# Richtungsweisend in die Zukunft: Der neue Entwicklungsplan 2025

Universitäten stehen mehr denn je vor bewegten Zeiten. Ob Zukunftstrends wie Digitalisierung oder die globalen Herausforderungen wie Gesundheit, Ernährung, Klima und Energie – die Vetmeduni Vienna ist auf vielfache Weise gefordert, sich weiterzuentwickeln. In Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarungsperiode 2019 bis 2021 hat die Vetmeduni Vienna einen neuen Entwicklungsplan erarbeitet.

Der Prozess war ein sehr umfangreicher und intensiv geführter Diskurs, bei dem nicht nur die Gremialorgane, sondern auch externe ExpertInnen mitwirkten. Das Ergebnis ist ein Strategiedokument, das gemäß dem Motto „Agieren ist besser als reagieren“ und dem Bekenntnis zu Exzellenz und Innovation in Forschung, Lehre und Klinik die wesentlichen Zukunftsvorhaben bis 2025 skizziert. Um das international einzigartige Profil zu stärken, plant die Vetmeduni Vienna etwa Top-Forschungsprojekte zu fördern, die exzellente Grundlagenforschung mit veterinärmedizinischer Anwendung verknüpfen. Bei der Weiterentwicklung des Studienangebots stehen Kompetenzen, Berufsvorbereitung und der Ausbau des lebensbegleitenden Lernens im Fokus. Mit dem Neubau der Universitätsklinik für Kleintiere setzt die Vetmeduni Vienna einen neuen Maßstab für die Patientenversorgung.



Foto: © Destinat 156/Dreamstime.com



1  
1  
O  
S

Studieren

# Studieren

## Studieren an der Vetmeduni Vienna: Kompetent in die Zukunft

Die Lehre an der Vetmeduni Vienna orientiert sich an klar definierten Lernzielen und schärft notwendige Kompetenzen, um Studierende auf die Anforderungen des Klinik- und Forschungsbetriebs vorzubereiten. Dadurch bietet die Universität ihren Studierenden eine wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Ausbildung.

### Im Fokus: Zusammenspiel von Klinik und Wissenschaft

Studierende bereiten sich im Zuge ihrer Ausbildung, wie beispielsweise im Rahmen des Diplomstudiums Veterinärmedizin, auf vielfältige Tätigkeiten in der klinischen Praxis, Wissenschaft oder Industrie vor. Dank der Ausrichtung der Lehre am Ansatz des „Student-Centered Learning“ steht selbstverantwortliches Lernen im Vordergrund.

Sowohl die klinische als auch die wissenschaftliche Ausbildung beginnt bereits früh im Studienplan. Studierende der Vetmeduni Vienna erwerben so entscheidende Kompetenzen für die berufliche Praxis und die wissenschaftlichen Tätigkeiten wie die Mitarbeit an Forschungsprojekten, die Planung von klinischen Studien oder die Analyse und Aufbereitung von Daten.

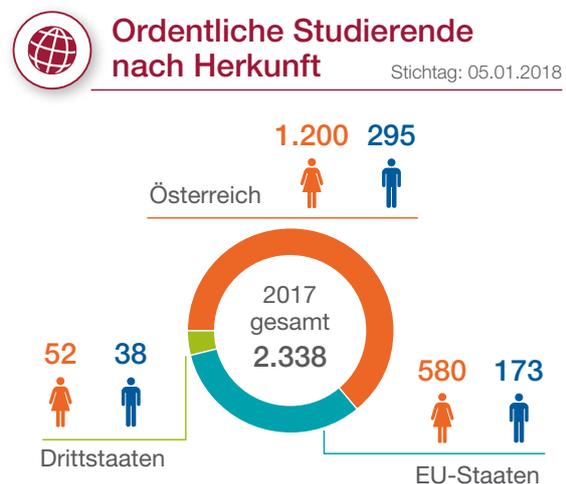
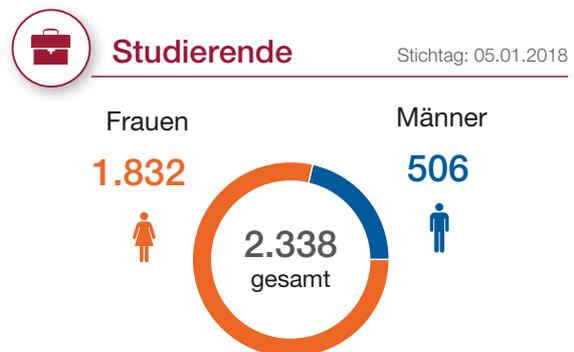
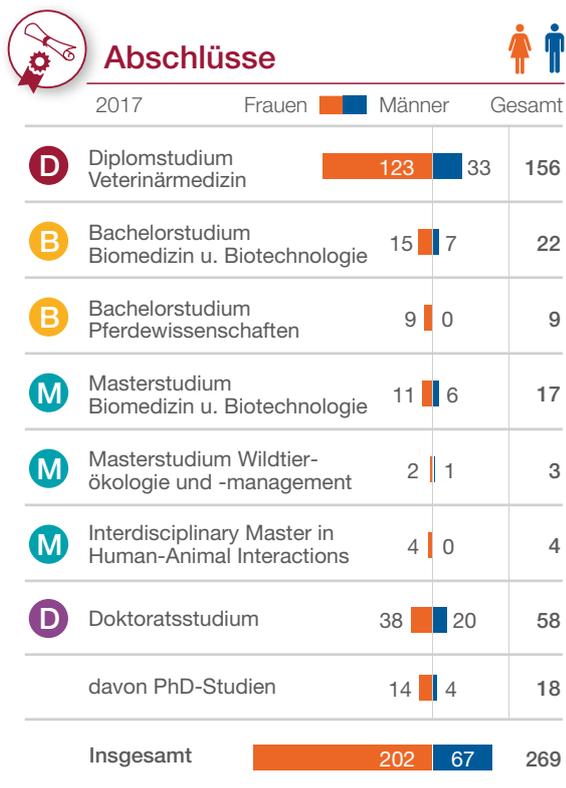




Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

Bei der KLIPP-VET-Prüfung beweisen Studierende ihre praktischen Fähigkeiten nach einer 14-wöchigen Rotation an jeweils vier Patiententieren.

### Theorie und Praxis: Qualitätssicherung bei Prüfungen

**Schriftliche Prüfungen** laufen an der Vetmeduni Vienna über die elektronische Prüfungsplattform Q-Exam. Alle Lehrenden erstellen für ihre jeweiligen Fächer Fragen zu verschiedenen Lernzielen. Für jede Frage gibt es einen sogenannten Sechsaugen-Review, bevor sie bei Prüfungen zum Einsatz kommt. Dabei werden formale und fachliche Kriterien überprüft. Formal wird darauf geachtet, ob Fragen eindeutig formuliert und ob alle Antwortoptionen eindeutig sind. Fachlich wird vorab kontrolliert, ob alle Fragen inhaltlich korrekt und relevant sind. Diese Art der standardisierten Prüfung ermöglicht eine umfassende Qualitätssicherung. Bereits seit 2014 wird an der Vetmeduni Vienna mittels der digitalen Prüfungsplattform geprüft, die inzwischen bereits einen Pool von 8.429 gereviewten Fragen in verschiedenen Fragetypen hat. Seit 2017 ist zudem eine elektronische Prüfungseinsicht möglich.

**Praktische Prüfungen** sind im Rahmen des Studiums an der Vetmeduni Vienna ebenfalls zu absolvieren. So beispielsweise der praktische Teil der ersten Diplomprüfung für Studierende der Veterinärmedizin, die OSPE-Prüfung (Objective Structured Practical Examination). Bei diesem Teil der ersten Diplomprüfung am Ende des vierten Semesters müssen die Prüflinge unter Beweis stellen, dass sie nicht nur über theoretisches Wissen, sondern auch über die praktischen Fertigkeiten verfügen. Der Prüfungsstoff umfasst das bisher Gelernte, wobei die Aufgaben, wie zum Beispiel ein Gespräch mit TierhalterInnen führen, vier unterschiedlichen Themenfeldern, wie etwa „Bau und Funktion Organe“ oder „Labor, Futtermittel, Pharmakologie“, zugeordnet sind. Bei zwölf

Prüfungsstationen an mehreren Orten des Campus der Vetmeduni Vienna müssen die Studierenden zeigen, was sie können. Dazu zählen etwa die Untersuchung von Organen, ein allgemeiner Untersuchungsgang oder auch die Medikamentenapplikation. Das praktische „Herzeigen“ bzw. „show“ zur Beantwortung der Aufgaben ist charakteristisch für die „Objective Structured Practical Examination“. Für die erfolgreiche Absolvierung der Klinischen Rotation I wurde eine modifizierte „Objective Structured Clinical Examination“, die KLIPP-VET (Klinische Prüfung Professioneller Veterinärmedizinischer Tätigkeiten) – Nutztiere bzw. Companion Animals, eingeführt. Bei dieser Prüfung werden praktische Fähigkeiten nach einer 14-wöchigen Rotation in Form von vier Entrustable Professional Activities (= Arbeitspaketen) an jeweils vier Patiententieren geprüft. Studierende sollen dabei unter Beweis stellen, dass sie Anamnesen erheben, einen Untersuchungsgang sowie weiterführende Untersuchungen durchführen und Therapiemaßnahmen für den Patienten treffen können. Hierbei erhalten Studierende mittels „Roter Karte“ auch unmittelbares Feedback auf Prüfungsleistungen, welche zum Beispiel das Leben des Patienten bzw. umstehender Personen bzw. des Prüflings gefährden.

Daniel Möbs, IQUL, Studentin Hannah von Butler (500.000ster Einzelprüfling) und Rektorin Petra Winter.



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

# Aufnahmeverfahren neu überarbeitet

Die Eignungstests des Aufnahmeverfahrens für das Studienjahr 2017/18 wurden erstmals für alle Studienrichtungen über die Prüfungsplattform Q-Exam abgewickelt.

Am 27. sowie 28. Juni 2017 wurden die Eignungstests der beiden Masterprogramme (Masterstudium Vergleichende Biomedizin und Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions) sowie im Zeitraum von 17. bis 19. Juli 2017 für das Diplomstudium Veterinärmedizin und für die Bachelorstudien Pferdewissenschaften bzw. Biomedizin und Biotechnologie abgehalten. Insgesamt wurden für die fünf Studiengänge 304 Fragen neu erstellt. Neben Multiple-Choice-Fragen, welche die fachspezifischen Kenntnisse der BewerberInnen testeten, wurden erstmals auch zwei neue Fragetypen (Einstufungsaufgaben und



Foto: © Michael Bernkopff/Vetmeduni Vienna

Reihungsaufgaben) zu dem Thema „Anforderungen an Studium und Beruf“ entwickelt und eingesetzt. Erstmals wurde zudem ein Kostenbeitrag in der Höhe von 50 Euro eingehoben, wobei diesen insgesamt 89 Prozent der angemeldeten Personen fristgerecht und korrekt bezahlt haben. Im Aufnahmeverfahren 2017/18 ebenfalls neu war die Bewertung der Noten in den Pflichtfächern Deutsch, Mathematik und in einer lebenden Fremdsprache (Bestnote) des Reifezeugnisses (Zeugnis der allgemeinen Universitätsreife gem. § 64 UG).



## Studiengänge



## BewerberInnen



## Zugelassene

2017	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
<b>D</b> Diplomstudium Veterinärmedizin	1.269	1.050	219	244	186	58
<b>B</b> Bachelorstudium Biomedizin u. Biotechnologie	177	126	51	38	25	13
<b>B</b> Bachelorstudium Pferdewissenschaften	54	53	1	33	33	0
<b>M</b> Masterstudium Mensch-Tier-Beziehung	37	26	11	23	18	5
<b>M</b> Masterstudium Vergleichende Biomedizin – Infektionsbiomedizin und Tumorsignalwege	37	22	15	18	11	7
<b>Insgesamt</b>	<b>1.574</b>	<b>1.277</b>	<b>297</b>	<b>356</b>	<b>273</b>	<b>83</b>

Die Zulassung für die Masterstudiengänge Wildtierökologie und Wildtiermanagement, Komparative Morphologie sowie Evolutionary Systems Biology läuft nicht über die Vetmeduni Vienna, daher sind keine Zahlen verfügbar.

# Lehre: Innovativ und kompetenzorientiert

Im Bereich Lehre setzt die Vetmeduni Vienna auf bildungswissenschaftliche Forschung und innovative didaktische Konzepte wie simulationsbasiertes Lernen, um Qualität und Effizienz zu steigern. Anhand von Kompetenz-Checks und regelmäßigen Progress Tests werden die Fortschritte der Studierenden evaluiert.

## Simulationsbasiertes Lernen: Training am Dummy

Simulationsbasiertes Lernen hat sich vor allem in der klinischen Ausbildung bewährt. Das Skills Lab „VetSim“ der Vetmeduni Vienna steht unter dem Motto „simulating vet’s life“. In speziell ausgestatteten Unterrichtsräumen können angehende TierärztInnen im Selbststudium oder im Rahmen von Lehrveranstaltungen ihre klinischen Fertigkeiten an rund 70 verschiedenen Stationen aus allen Fachbereichen der Veterinärmedizin üben: vom Verbandswechsel und Wundennähen bis hin zum Intubieren und Ultraschallen. Neu sind seit 2017 der tragbare Simulator SIMVENT light, mit dem die Grundlagen der periodisch auftretenden positiven Druck-Beatmung trainiert werden können, sowie ein Modell zur Blutabnahme an der Schwanzvene beim Rind und die Trainingskuh Henryetta zur simulatorgestützten Ausbildung für künstliche Besamung.

Als Simulationsmodelle erlauben die Kuh Betsy und die Stute Bonny den Studierenden zuverlässig das Erlernen von gynäkologischen Untersuchungen und Trächtigkeitsdiagnosen. An einem lebensgroßen Kuhphantom können Grundtechniken der Geburtshilfe bei Großtieren geübt werden und auch die Sterilisation von Hündinnen und Katzen, eine der häufigsten operativen Eingriffe in der Tiermedizin, führen die Studierenden zunächst an realistischen Modellen durch. Das Team der Geburtshilfe und Besamungsstation arbeitet zudem an der Weiterentwicklung des VetSim: Trainingskuh Henryetta muss für die Serienreife noch optimiert werden und in der eigenen Werkstatt entsteht derzeit ein Modell für die Schnittentbindung beim Rind.

Das Skills Lab ist die meiste Zeit des Tages für Studierende frei zugänglich. Dieses Trockentraining bringt Vorteile für Mensch und Tier, denn durch regelmäßiges Training werden Studierende auf ihre Tätigkeiten in der Praxis vorbereitet und gewinnen an Routine und Sicherheit.



Foto: © David Meißl/Vetmeduni Vienna

Im Skills Lab der Vetmeduni Vienna können Übungen, wie hier die Blutabnahme an der Schwanzvene beim Rind, an Tiermodellen aus Kunststoff durchgeführt werden.

*Auch das Üben von Gesprächsführung mit TierhalterInnen ist ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung Studierender der Vetmeduni Vienna.*

## **Lernfortschritte messbar machen: Progress Test Tiermedizin (PTT)**

Der Progress Test Tiermedizin (PTT) wurde in Kooperation mit sieben deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten im Rahmen des KELDAT-Projekts (Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin) entwickelt und ist an der Vetmeduni Vienna etabliert. Dabei handelt es sich um einen freiwilligen, jährlichen Wissenstest für Studierende, um Lernfortschritte und die Aneignung von spezifischem Fachwissen über die Studienzeit zu überprüfen und zu evaluieren. Der Progress Test Tiermedizin wird routinemäßig erstellt und abgehalten. Ergebnisse werden nicht benotet und individuell an die betreffenden Studierenden zurückgemeldet. An der Vetmeduni Vienna nahmen im Jahr 2017 insgesamt 337 Studierende unterschiedlicher Semester am PTT teil.

## **Laufende Evaluierung mittels Kompetenz-Check**

Die Vetmeduni Vienna hat es sich zum Ziel gesetzt, Studierende und die Entwicklung ihrer Kompetenzen bestmöglich zu fördern. Wie gut das gelingt, wird regelmäßig anhand des sogenannten Kompetenz-Checks festgestellt. Die Studierenden schätzen dabei neben ihrem eigenen Wissenslevel auch ein, auf welchem Niveau ihnen dieses Wissen in der Lehre vermittelt wurde. Beim Kompetenz-Check wird also nicht Wissen abgefragt, vielmehr dient der Check der Eigen- und Fremdeinschätzung der Kompetenzen. Entwickelt wurde der Onlinefragebogen anhand eines zuvor erstellten Kompetenz-Profiles, das vorgibt, welche Levels zu gewissen Zeitpunkten erreicht werden sollten. Im Juni 2017 absolvierten Studierende des sechsten und des zehnten Semesters den Kompetenz-Check, wobei die Teilnahme für Studierende des sechsten Semesters verpflichtend war. Insgesamt haben 185 Studierende des sechsten Semesters und 136 Studierende des zehnten Semesters den Kompetenz-Check abgeschlossen. Die Ergebnisse des Kompetenz-Checks wurden an den Evaluierungszirkel weitergeleitet und mögliche Maßnahmen wurden mit den zuständigen Gremien diskutiert.



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

## **Soft Skills: Kommunikative Kompetenzen**

Nicht nur fachliches Know-how, sondern auch eine tierhalterInnenorientierte Gesprächsführung tragen zu einer erfolgreichen Behandlung von Tierpatienten bei. Bereits im dritten Semester des Diplomstudiums Veterinärmedizin lernen angehende TierärztInnen daher anhand von strukturierten Rollenspielen wichtige kommunikative Kompetenzen. Nach einer Einführungsvorlesung zur Sensibilisierung in Kommunikationsfragen werden im sechsten Semester sogenannte Fallvignetten durchgespielt, um diese Soft Skills zu schärfen. Drehbücher geben dabei die wichtigsten Rahmenbedingungen vor: Ort des Gesprächs, Erfahrung der Tierärztin bzw. des Tierarztes, Daten zum Tierpatienten sowie persönliche Eigenschaften und Lebensumstände des Halters bzw. der Halterin. So wird bereits während des Studiums, zum Beispiel in der klinischen Ambulanz bzw. der klinischen Rotation, unter Supervision in den Ambulanzdiensten trainiert, wie TierärztInnen optimal auf TierhalterInnen eingehen und wichtige Informationen gezielt abfragen können.

## **Impulse für die Hochschullehre**

Engagierte Vortragende sind das Fundament für herausragende Hochschuldidaktik. Monatlich lädt das Vizerektorat für Lehre alle Lehrenden der Vetmeduni Vienna zum „impulsfrühstück“ ein. Dieses morgendliche Weiterbildungsangebot verknüpft wertvolle Inputs von ExpertInnen aus Didaktik und Pädagogik mit einem gemütlichen Frühstück. Auf diese Weise erfahren Lehrende neueste Erkenntnisse in der universitären Lehre. Videos der Vorträge gibt es zum Nachsehen unter:

<http://vetmediathek-gallery.vetmeduni.ac.at/impulsfruehstueck>

## Teaching Vets: Didaktische Weiterentwicklungen

An der Vetmeduni Vienna werden Studierende der Veterinärmedizin auch von praktizierenden TierärztInnen unterstützt, sogenannten InstruktorInnen. Die Zusammenarbeit mit diesen externen Lehrenden vertieft die Vetmeduni Vienna seit 2015 kontinuierlich. So wird im Rahmen des „Teaching Vets-Symposiums“ jährlich eingeladen. Das Teaching Vets-Symposium #3 im Oktober 2017 widmete sich didaktischen Entwicklungen in der universitären Lehre und speziell dem Thema „Kompetenzorientierte Lehre in der Veterinärmedizin“. Vor Ort konnten sich InstruktorInnen über ihre Erfahrungen zur Studierendenbetreuung und die Weiterentwicklung der eigenen didaktischen Fähigkeiten austauschen. Den Abschluss bildeten wieder die Prämierungen in den Kategorien „Teacher, Student und Instructor of the Year“ sowie die Vergabe des „Vetucation® Awards“ der Vetmeduni Vienna und des Studierendenpreises der HochschülerInnenschaft.

## Vernetzt in ganz Österreich: Teaching Vets on Tour

Seit bereits zwei Jahren findet das Programm „Teaching Vets on Tour“ großen Anklang. Angesprochen werden praktizierende TierärztInnen in den Bundesländern, die in der Ausbildung unserer Studierenden als InstruktorInnen tätig sind. Die Vetmeduni Vienna bietet im Rahmen dieser halbtägigen Veranstaltungen die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches und ein spezielles didaktisches Training, um den InstruktorInnen neue Impulse für das Student-Centered Learning aufzuzeigen. Im Jahr 2017 fanden die Touren in Niederösterreich und der Steiermark statt. Die Vetmeduni Vienna bringt mit „Teaching Vets on Tour“ Weiterbildungsangebote im Bereich Lehre und Didaktik direkt in die Bundesländer.

*In seiner Keynote-Rede fokussierte sich Gastvortragender Paul Zajic von der Medizinischen Universität Graz auf Beispiele und Ideen, wie kompetenzorientierte Programme, etwa in der medizinischen Ausbildung allgemein und auch bei der Einbindung leicht veränderlicher Lehrfächer wie der Notfallmedizin, erfolgreich umgesetzt werden können.*



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

# Auszeichnungen für Lehrende

Innovative Hochschullehre ist kompetenzorientiert und stellt die Studierenden in den Mittelpunkt. Lehrende, die sich in ihrem Unterricht besonders für diese Prinzipien engagieren, sind KandidatInnen für die Auszeichnung „Teacher of the Year“.

Beim Teaching Vets-Symposium #3 wurden für das Jahr 2017 die Auszeichnungen für Teacher, Student und Instructor of the Year sowie der Vetucation® Award der Vetmeduni Vienna und der Studierendenpreis der HochschülerInnenschaft vergeben. Mit den von der Kulturabteilung der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7, finanzierten Auszeichnungen wurden Studierende und Lehrende der Vetmeduni Vienna sowie praktizierende TierärztInnen, die im Rahmen des verpflichtenden Praktikums die Berufsvorbildung und wissenschaftliche Ausbildung unserer Studierenden als sogenannte InstruktorInnen ergänzen, prämiert.

## Junior Teacher of the Year 2017

Platz 1: Stefanie Gaisbauer (Klinische Abteilung für Bildgebende Diagnostik)

Platz 2: Gabriele Gradner (Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie)

Platz 3: Brigitte Degasperi (Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie)

## Senior Teacher of the Year 2017

Ulrike Auer (Klinische Abteilung für Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin)

*In der Kategorie „Junior Teacher of the Year“ freute sich Stefanie Gaisbauer über den ersten Platz. Der Preis für den ersten Platz in der Kategorie „Senior Teacher of the Year“ wurde an Ulrike Auer verliehen.*



Fotos: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

## S.U.P.E.R.:

### Studierendenpreis, Um Phänomenales Engagement zu Rühmen

Die HochschülerInnenvertretung der Vetmeduni Vienna ehrte im Namen der Studierenden in drei Kategorien jene MitarbeiterInnen aus dem Lehrkörper, die sich im Laufe des Jahres besonders um die Anliegen und Fortschritte der angehenden AbsolventInnen der Einrichtung bemüht haben:

- **Lehrende der Kliniken:** Gerhard Forstenpointner (Institut für Topographische Anatomie)
- **Lehrende der Vorklinik:** Hubert Simhofer (Klinische Abteilung für Pferdechirurgie)
- **Allgemeines Personal:** Desiree Kada (Universitätsbibliothek)

### Vetucation® Award: Beste E-Learning-Projekte prämiert

Mit dem seit 2010 vergebenen „Vetucation® Award“ wurden ein bereits bestehender sowie ein geplanter E-Learning-Kurs prämiert. Die Lernplattform Vetucation® steht für Studierende und Lehrende gleichermaßen zur Verfügung, um interaktive Lehrmodule, Videos und andere Lernmaterialien hochzuladen. Studierende nehmen dieses Angebot gerne an: Mittlerweile werden auf der Lernplattform immer mehr Kurse angeboten und die Zahl der erfolgten Ansichten und Klicks pro Tag ist stetig steigend. Aus allen E-Learning-Konzepten werden jährlich die besten mit dem Vetucation® Award ausgezeichnet.

Die GewinnerInnen des Vetucation® Awards 2017

- **Bestehende E-Learning-Projekte:** Eva Eberspächer-Schweda (Klinische Abteilung für Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin)
- **E-Learning-Projekte im Entstehen:** Christian Dürnberger (Abteilung für Ethik der Mensch-Tier-Beziehung)

*Eva Eberspächer-Schweda und Christian Dürnberger wurden für ihre E-Learning-Projekte mit dem Vetucation® Award geehrt (im Bild jeweils mit Vizerektorin Sibylle Kneissl und der Leiterin der Arbeitsgruppe E-Learning und AV-Medien Mehrzad Hamzelo).*



Fotos: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

# Auszeichnungen für Studierende

## Students of the Year 2017

Silvio Kau und Marie-Christine Wiedrich (Diplomstudium Veterinärmedizin) sowie Bernadette Mödl (Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie) wurden als beste AbsolventInnen ihrer jeweiligen Studiengänge vom Rektorat der Vetmeduni Vienna geehrt. Kriterien für die Auszeichnung sind Notendurchschnitt und Studiendauer. Die Kulturabteilung der Stadt Wien (Magistratsabteilung 7) unterstützt auch diese Auszeichnung.



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

Student of the Year Marie-Christine Wiedrich mit Vizerektorin Sibylle Kneissl.

## Award of Excellence des BMWFW 2017

Für den „Award of Excellence 2017“, den Staatspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW), wurde Anjuli Barber von der Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung des Messerli Forschungsinstituts aufgrund ihrer ausgezeichneten Studienleistungen nominiert. Der Award of Excellence ehrt die besten Dissertationen und PhD-Arbeiten des Jahres. Barber untersuchte für ihre Arbeit, ob und wie Hunde menschliche Emotionen verarbeiten und unterscheiden können.

Anjuli Barber (Mitte) gewann mit ihrer PhD-Arbeit den Award of Excellence 2017. Im Bild mit Erstbegutachter Ludwig Huber (links) und Iris Rauskala, Leiterin der Sektion VI.



## Würdigungspreis des BMWFW 2017

Mit dem Würdigungspreis werden seit 1990 jährlich die 50 besten Diplom- und Masterabschlüsse an allen österreichischen Universitäten und Fachhochschulen ausgezeichnet. Der Staatspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) ist mit 3.000 Euro dotiert.

Für den Würdigungspreis 2017 des BMWFW wurde der Absolvent des Masterstudiums Biomedizin und Biotechnologie Moritz Staltner aufgrund seiner ausgezeichneten Studienleistungen nominiert. Seine Arbeit mit dem Titel „Die Interaktion zwischen dem Hypoxie-induzierten Faktor 1 alpha und der MMTV Integrase verstärkt die Infektiosität von MMTV“ verfasste er am Institut für Virologie.

Preisträger Moritz Staltner (Mitte) mit Peter Wanka, Stv. Leiter der Sektion VI (links), und Alexander Marinovic, Leiter der Abteilung VI/6.



Fotos: © Willy Haslinger



Forschen

# Forschen

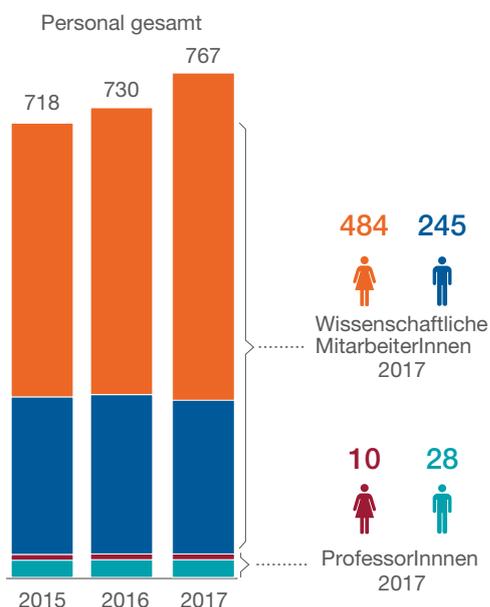
## Aktuelle Forschungsprojekte

Forschung an der Vetmeduni Vienna hat viele Facetten. Nachfolgend eine Auswahl an aktuellen Forschungsprojekten, die im Jahr 2017 von Forschenden der Universität begonnen wurden.

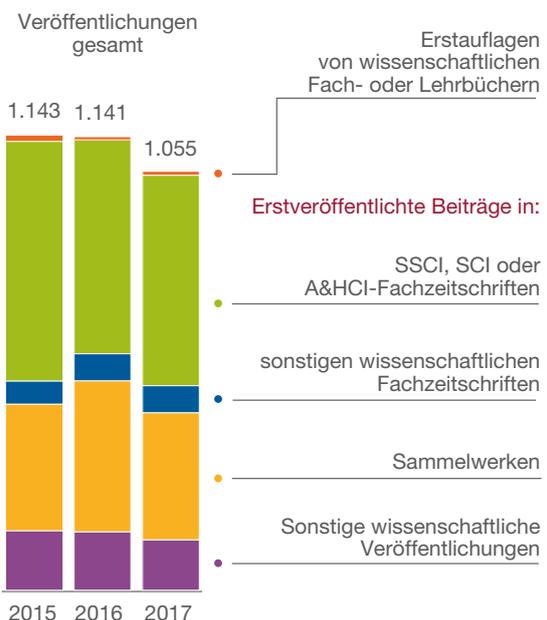


### Wissenschaftliches Personal

Stichtag: 31.12.2017



### Wissenschaftliche Veröffentlichungen





**Wilhelm Gerner**

### **CD-Labor für eine optimierte Vorhersage des Impferfolgs in Schweinen**

Der Erfolg einer Impfung hängt von der Bildung langlebiger krankheitserregerspezifischer Gedächtnis-B- und -T-Zellen innerhalb des Immunsystems ab. Eine detaillierte Erforschung der Mechanismen, die zur Ausbildung einer entsprechenden Gedächtniszellbildung in Schweinen führen, ist zurzeit jedoch nur sehr eingeschränkt möglich, da die entsprechenden Reagenzien artspezifisch sein müssen und nur wenige mit Schweineimmunzellen reagierende Reagenzien kommerziell verfügbar sind. Das CD-Labor für eine optimierte Vorhersage des Impferfolgs in Schweinen, kurz PIGVAC, verfolgt daher mehrere Strategien, um die Erforschung der zellulären Immunantwort im Schwein zu verbessern. So sollen monoklonale Antikörper (mAk) entwickelt werden, die Moleküle (Marker) auf Gedächtnis-B- und -T-Zellen des Schweins erkennen und eine Reaktion dieser Immunzellen bewirken können. Dadurch sollen zukünftig die Entwicklung und die funktionellen Eigenschaften der Gedächtniszellen besser überwachbar sein. Auch die Untersuchung von Gedächtnis-B- und -T-Zellsubpopulationen in experimentellen Infektions- und Vakzinationsstudien soll damit ebenso ermöglicht werden wie die Analyse funktioneller Eigenschaften von neu identifizierten Gedächtnis-B- und -T-Zellsubpopulationen. Das verbesserte Verständnis führt schließlich zu einer schnelleren und zielgenaueren Entwicklung neuer Impfstoffe bei gleichzeitiger Reduktion der Versuchstierzahl. Christian Doppler Labs werden von der öffentlichen Hand und den beteiligten Unternehmen gemeinsam finanziert. Wichtigster öffentlicher Fördergeber ist das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW).

Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)/Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



**Ludwig Huber**

### **Kognition und Kommunikation 2**

Die Kognitionsbiologie versucht, Kognition, Kommunikation und Verhalten bei Menschen und anderen Tieren zu verstehen, und zwar sowohl in unmittelbarer (mechanistischer und entwicklungsbezogener) als auch in letzter (phylogenetischer und adaptiver) Perspektive, wobei der Schwerpunkt auf experimentellen Vergleichen mehrerer Arten liegt (vergleichende Methode). Das DoktorandInnen-Kolleg „Kognition und Kommunikation 2“ (Cognition and Communication 2, CogCom2) soll nun die bestehenden Stärken der Wiener Forschung auf diesem Gebiet bündeln und ein international renommiertes Zentrum für die Ausbildung der nächsten Generation von ForscherInnen in der kognitiven Biologie schaffen. ProgrammteilnehmerInnen werden in Feld- und Laborforschung, experimentellem Design und vergleichenden Methoden geschult, um spezifische Fragen zu neuronalen, endokrinen und kognitiven Mechanismen aus Entwicklungs- und evolutionären Perspektiven zu beantworten. Das bedeutet eine profunde Vorbereitung auf das wettbewerbsintensive und interdisziplinäre Gebiet der Kognitionsforschung. Das Programm konzentriert die Expertise von zehn international anerkannten ForscherInnen der Vetmeduni Vienna und der Universität Wien. Bestehende Kooperationen mit mehreren internationalen Forschungszentren bieten zusätzlich die Möglichkeit für Austauschbesuche sowie Postdoc-Optionen.

Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



**Julia Wilflingseder**

### **Selektive BET Inhibition in Nierenfibrose**

Die Häufigkeit, an chronischer Niereninsuffizienz zu erkranken, nimmt in Industrieländern stetig zu. Damit verknüpft sind weitreichende medizinische und sozioökonomische Probleme. Vor allem die demografische Entwicklung zu einer älteren Bevölkerungsverteilung und Nebenerkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht und Atherosklerose fördern diese Krankheitsform. Epidemiologische Studien haben außerdem einen Zusammenhang zwischen akutem Nierenversagen und der Ausbildung einer chronischen Niereninsuffizienz gezeigt. Bis jetzt gibt es jedoch keine spezifische Therapie oder Prävention dieser Krankheit. Unser Forschungsansatz stellt nun mit dem Fokus auf eine epigenetische Regulationsebene, die durch sogenannte regulatorische Enhancer- und Super-Enhancer-Elemente vermittelt wird, einen völlig neuen Ansatz dar. Die Ziele des interuniversitären Forschungsprojekts der Vetmeduni Vienna (Reinhold Erben), der Harvard Medical School (Joseph V. Bonventre) und des National Institute of Health (Lothar Hennighausen), beide USA, sind: (i) die Evaluation des therapeutischen Potenzials von selektiven Bromodomain and Extra-Terminal motif Protein (BET)-Inhibitoren in akuten und chronischen Niereninsuffizienz-Modellen; (ii) die Identifikation der Enhancer- und Super-Enhancer-Landschaft der Niere, mit dem Fokus auf proximalen Tubuluszellen; sowie (iii) die Validierung von möglichen kausalen pro-fibrotischen regulatorischen Enhancer-Elementen. Hochselektive BET-Inhibitoren werden derzeit in klinischen Studien in der Krebstherapie erprobt. Das legt ihre Evaluation in präklinischen Studien von häufigen Erkrankungen, wie der chronischen Niereninsuffizienz, ebenso nahe. Das mögliche therapeutische Potenzial, aber auch unerwünschte Nebenwirkungen können in diesem Patientenkollektiv analysiert und es könnten weitere Enhancer-abhängige regulatorische Programme als neue therapeutische Ziele identifiziert werden.

Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Privat



**Birgit Strobl**

### **Molecular and Cellular Control of Tissue Homeostasis in Health and Disease**

Menschliche Gewebearrangeren, wie Haut oder der Gastrointestinaltrakt, benötigen neben streng kontrollierten Reparatur-, Umbau- und Regenerationsprozessen eine kontinuierliche Immunüberwachung. Diese wird von einer Vielzahl angeborener und adaptiver Immunzellen der Mikroumgebung getragen. Deren Zusammenspiel hängt von komplexen Mechanismen ab, die für die Erkennung externer Signale oder pathogener Schäden und barrierespezifischer kommensaler Mikroben sorgen. Für einen ungestörten Kommunikationsverlauf müssen Funktionen auf genetischer, epigenetischer sowie posttranslatiöner Ebene streng reguliert werden. Eine gestörte Kommunikation kann Dauer sowie Stärke entzündlicher Reaktionen verändern und das Risiko maligner Transformation, von Autoimmunerkrankungen oder lebensbedrohenden, invasiven Pilzinfektionen steigern. Das exakte Verständnis der zu Grunde liegenden molekularen und zellulären Prozesse ist jedoch nach wie vor mangelhaft. Mit TissueHome wurde deshalb ein interuniversitäres, interdisziplinäres Konsortium und entsprechend ausgerichtetes PhD-Programm geschaffen, das die molekularen und zellulären Mechanismen in Haut und Darm entschlüsseln und drei wichtige wissenschaftliche Fragen beantworten soll: (i) Wie interagieren die angeborene und die adaptive Immunität im gesunden und kranken Zustand? (ii) Welche Kommunikationsmechanismen nutzen spezialisierte Zellen in den Mikroumgebungen, um die Barriereintegrität sicherzustellen? (iii) Wie beeinflussen mikrobielle Pathogene die Immunüberwachung und wie führen Dysbiosen des Mikrobioms der Haut oder des Darms zu Infektionen und Autoimmunerkrankungen? Das biomedizinisch relevante Thema bietet Forschung im Sinne des „One health – one medicine“-Prinzips mit einer umfassenden und ausführlichen Ausbildung in modernen Immunologietechniken sowie einem maßgeschneiderten Kompetenztraining.

Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Shi Yan

### Biosynthese von Wurm N-Glykoproteinen in Insektenzellen

Der Magenwurm *Haemonchus contortus* ist einer der wesentlichsten helminthischen Parasiten, die Schafe und Ziegen infizieren können. Gegen eine Infektion scheinen Impfungen verglichen mit Entwurmungsmitteln, gegen die sich Resistenzen bilden können, die effizientere und nachhaltigere Strategie zu sein. Ein nativer Mix aus *Haemonchus*-Darm-Glycoproteinen, den H11-Antigenen, zeigte einen ausreichenden Impfschutz gegen eine Infektion durch *H. contortus* bei Lämmern. Rekombinierte Antigene, die in verschiedenen Zellvarianten hergestellt wurden, hatten diesen Effekt dagegen nicht. Diese Ineffizienz wird in Zusammenhang mit einer bei den künstlichen Proteinen fehlenden Zuckermodifikation gebracht. Deren Kern sind bis zu drei Monosaccharid-Reste, die von drei Fucosyltransferasen ausgebildet werden. Bei den nativen Proteinen beeinflusst diese Modifikation die Faltung und die antigene Wirkung. Für eine gleichwertige Wirkung der künstlich hergestellten Antigene gilt es die Zuckermodifikation und den intrazellulären Weg dahin effizient nachzuahmen. Das Projekt „Biosynthesis of helminth N-glycoproteins in insect cells“ wird dafür speziell adaptierte, zelluläre Abläufe in Insektenzellen nutzen. In diesem Fall soll die Glykosylierungsmaschinerie durch neu eingeführte Gene auf die Herstellung der Modifikation umgestellt werden. Die mit zusätzlichen Glykosyltransferase-bildenden Genen ausgestatteten Zellen sollen letztlich rekombinierte H11-Antigene schaffen, die der natürlichen, biochemischen Vorlage möglichst nahekommen. Der Vergleich soll dabei über proteomische und glycomische Verfahren mit Massenspektroskopie durchgeführt werden. Kann der Strukturunterschied wettgemacht werden, könnte dies zukünftig die Impftherapie gegen eine Infektion mit den Magenwürmern effektiv unterstützen.

Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Privat



Wageha Awad

### Tight Junctions im Hühnerdarm und Campylobacter-Infektion

Obwohl die Tight Junctions (TJs), schmale Membranproteinbänder, eine entscheidende Rolle bei der physiologischen Funktion von Epithelzellen spielen, wurden sie bei Hühnern noch nicht charakterisiert. Auch ihre wichtige Rolle für die Gesundheit und Integrität des Darms und insbesondere ihre Beteiligung an Strategien, die Mikroorganismen nutzen, um die Darmbarriere zu überwinden, machen diesen Schritt notwendig. Versteht man die Mechanismen und Funktionen von Tight Junctions, kann auch die Entstehung mikrobieller Krankheiten geklärt werden. Im Projekt „Tight junctions im Hühnerdarm und Campylobacter-Infektion“ liegt der Fokus mit *Campylobacter jejuni* auf einem wichtigen Zoonoseerreger. *C. jejuni* sekretiert bakterielle Toxine, die direkt auf die strukturellen Komponenten von TJs zielen und zu einer epithelialen Barrierestörung führen können. Darüber hinaus müssen die Auswirkungen der „Verbreitung“ und „Nicht-Verbreitung“ von *Campylobacter* auf die Darmbarriere bestimmt werden. Hier gilt es zusätzlich zu berücksichtigen, dass extraintestinale Bakterien in Geflügel das Risiko für die öffentliche Gesundheit erhöhen. Über die Mechanismen, durch die *Campylobacter* den Darm bei Hühnern verlässt (transzellulär, parazellulär oder beides), ist bisher nichts bekannt. Daher stellen Veränderungen der Hühnerdarmbarriere durch *C. jejuni* den Projektschwerpunkt dar.

Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Privat



**Goklesh Kumar**

### **In vivo induzierte Gene von *Tetracapsuloides bryosalmonae***

*Tetracapsuloides bryosalmonae* ist ein Endoparasit, der die proliferative Nierenerkrankung (PKD) in verschiedenen Arten von Salmoniden in Europa und Nordamerika verursacht. PKD gilt als eine Ursache des Rückgangs der Bachforellen- und Lachspopulationen in Europa und ist dadurch auch ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg des Aquafarmings. Der Krankheitserreger vervollständigt den Entwicklungszyklus in zwei Wirten, einem Wirbellosen, den Bryozoen, und einem Wirbeltier, den Bachforellen. Die Proliferation der Parasiten löst eine granulomatöse zelluläre Reaktion in den zwischen Niere und Milz befindlichen Geweben aus, die zu einer Schwellung der beiden Wirbeltierorgane führt. Die krankheitsfördernden Mechanismen von *T. bryosalmonae* sind nicht vollständig erforscht. Über mögliche Virulenzgene, die während des Infektionsverlaufs im Fischwirt aktiviert und exprimiert werden und an der Pathogenität beteiligt sind, ist ebenso noch nichts bekannt. Unsere Arbeitshypothese ist, dass die Virulenzgene von *T. bryosalmonae* während der Entwicklung der Parasiten in den Fischen induziert und in vivo vervielfältigt werden. Diese Gene können zur Virulenz oder Pathogenität für Fische während des Infektionsprozesses beitragen. Das Projekt sieht die erste Untersuchung der Virulenz- und Antigene von *T. bryosalmonae*, die in vivo im Zuge der Entwicklung der Parasiten exprimiert werden, vor. Die Ergebnisse werden Einblicke in den Mechanismus der proliferativen Nierenerkrankung der Salmoniden wie der Bachforelle geben. Neu gefundene Gene und Antigene können zukünftig auch für Therapie- und Impfstoffanwendungen wichtig sein. Darüber hinaus liefern Transkriptomprofile von *T. bryosalmonae* grundlegende biologische Informationen und helfen uns, die Krankheitsmechanismen dieser wichtigen Fischparasiten zu verstehen.

Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Foto: © Privat



**Iwan Burgener**

### **Establishment of canine intestinal organoids as alternative model for the assessment of biologics and drugs**

Gastrointestinale Erkrankungen wie die Inflammatory Bowel Disease (IBD), infektiöse Erkrankungen oder Tumoren sind kritische und potenziell tödliche Probleme bei Mensch und Tier. Die Forschung fokussiert sich seit Jahren auf die komplexe Interaktion zwischen dem intestinalen Mikrobiom, dem intestinalen Epithel, dem gastrointestinal-assoziierten lymphatischen Gewebe sowie dem Immunsystem. In diesem Zusammenhang sind experimentelle Tiermodelle oder auch Zellkulturen von zentraler Bedeutung. Dreidimensionale Organkörperchen, sogenannte Organoide, sind ein In-vitro-Modell, das das ursprüngliche Organ im Kleinen nachahmt. Sie basieren auf LGR5-positiven Stammzellen und zeigen eine realistische Mikroanatomie. Bei Mensch und Maus sind sie etabliert, beim Hund nicht. Da diese Organoide aber genetisch stabil sind und unendlich wachsen sowie in alle möglichen Zelltypen des Darms ausdifferenzieren können, wären sie ein ideales In-vitro-Modell für Studien zu intestinalen Erkrankungen wie IBD, Virusinfektionen, bakteriellen Infektionen und Medikamententests bei diesen Tieren. Ziel dieser Studie ist es daher, intestinale Organoide vom Hund zu etablieren sowie molekular und zellulär zu charakterisieren, da diese epithelialen 3D-Zellkulturen ein besseres und zuverlässigeres speziesspezifisches Modell als Tumorzellenlinien sind, und Tierversuche zu reduzieren. Es sollen daher zukünftig canine intestinale Organoide als neues veterinärmedizinisches Forschungsmodell etabliert werden. In der Folge werden damit, in kolonisierten Organoiden und einem etablierten Mausmodell, antibiotikainduzierte *Clostridium difficile*-Infektionen studiert. Als Konsequenz sollen Therapieansätze und ein präventiver Effekt des löslichen, poliklonalen, sekretorischen Immunglobulins A (SlgA) identifiziert und mit antigenspezifischen, rekombinanten SlgAs und SlgGs verglichen werden.

Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



**Monika Ehling-Schulz**

### **Synergien und Verbreitungswege von emetischen *B. cereus*-Toxinen in Lebensmitteln und Entwicklung von Strategien zur Hemmung der Toxinbildung**

Das Bakterium *Bacillus cereus* kann hitze- und säureresistente Endosporen bilden. Eine Kontamination mit dem Mikroorganismus ist damit trotz bester Hygienestandards in vielen Bereichen des Lebensmittelsektors kaum zu vermeiden. Mit seiner Fähigkeit, Toxine zu produzieren, stellt *B. cereus* damit ein großes lebensmitteltechnologisches und -hygienisches Problem dar. Die Aufnahme durch kontaminierte Lebensmittel löst zumeist akutes Erbrechen aus, kann jedoch auch schwerwiegende und in Einzelfällen tödliche Erkrankungen hervorrufen. Auch die von uns kürzlich entdeckten Varianten des Cereulidtoxins, sogenannte „Isocereulide“ mit einer bis zu zehnmal höheren Toxizität, stehen in Zusammenhang mit Lebensmittelvergiftungsfällen. Durch das aktuelle Projekt soll die Häufigkeit von Isocereuliden in Lebensmitteln und die Wirkung sowie Verstärkung des toxischen Effekts durch alle Varianten erforscht werden. Damit wird zum einen eine Datenbasis zur Definition evidenzbasierter Grenzwerte, die derzeit nicht verfügbar sind, geschaffen. Zusätzlich sollen nicht nur mögliche Eintrags- und Verbreitungswege des Toxins in Lebensmitteln besser verstanden, sondern ein konkretes Toxinhemmungspotenzial einzelner Lebensmittelinhaltsstoffe zur Entwicklung von Präventionsstrategien genutzt werden. Derartige Hemmstrategien können zukünftig die Verbrauchersicherheit (food safety) und die Nachhaltigkeit der Lebensmittelproduktion (food security) unterstützen.

Fördergeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Deutschland

Foto: © Privat



**Richard Zink**

### **Netzwerk Wald**

Der technische Aspekt von Lebensraumanalyse, Naturraumplanung und -bewirtschaftung wird von außen selten wahrgenommen und kommt bei der Wissensvermittlung rund um den Wald oft zu kurz. Im Projekt „Netzwerk Wald“ sollen daher Jugendliche in acht altersgerechten Bildungsaktionen die umfangreiche Palette an innovativen technischen Komponenten des Naturraummanagements durch aktive Mitarbeit kennen lernen. Zentrale Punkte sind dabei die Ableitung von Informationen über die Natur aus unterschiedlichen Datenquellen und ihre Verwertung für wissenschaftliche Zwecke, wie Lebensraumbewertung, sowie die wirtschaftliche Planung und Regionalentwicklung. Ziel des Projekts ist, dass sich die TeilnehmerInnen aktiv mit Innovationen und Technologien der Bereiche Fernerkundung, Geoinformationssysteme, Bilddatenerstellung und -auswertung sowie Lebensraumanalyse befassen und durch das Kennenlernen wissenschaftlicher Arbeitsmethoden selbst die Rolle von ForscherInnen und TechnikerInnen einnehmen können. Der Austausch von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern mit Wissenschafts- und WirtschaftspartnerInnen trägt zur Auseinandersetzung mit Karriere und Ausbildungsmöglichkeiten in den themenbezogenen Berufsfeldern bei. Aus Konsortium und Schulen entsteht ein tragfähiges Partnernetzwerk, das auch zukünftig zur Vielfalt in der Wissensvermittlung von Innovation und Technologie beitragen kann. Der Aufbau einer Forschungsbox für Schulen und weiterführende Projekte in der Region ermöglichen auch künftigen SchülerInnengenerationen nach Projektende einen Zugang zu diesem Projektthema.

Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Foto: © Privat



**Christian Walzer**

## **Populationsbasiertes transnationales Monitoring, Management und Integration von Interessengruppen des Europäischen Luchses**

Das EU-geförderte INTERREG Central Europe 3Lynx-Projekt setzt sich für ein grenzübergreifendes Management und Monitoring der böhmisch-bayrisch-österreichischen (BBA) sowie der (Ost-)Alpinen und der in der dinarischen Gebirgsregion heimischen Luchs-Population ein. Neun Partner aus vier europäischen Ländern – Tschechien, Deutschland, Italien und Slowenien – unterstützen dabei ExpertInnen der Abteilung Conservation Medicine des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie. Damit soll zukünftig die Datenerhebung standardisiert und vereinheitlicht sowie Datenaustausch mittels einer internationalen Datenbank ermöglicht werden. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Schulungsmöglichkeiten sollen darüber hinaus regionale Naturschutzbehörden, JägerInnen, ForstwirtInnen und GrundbesitzerInnen stärker in Monitoringaktivitäten eingebunden und der Dialog im Konfliktumfeld der Spezies gefördert werden. So soll eine europäische Grundlage zur Stärkung der Akzeptanz und Unterstützung für den großen Beutegreifer

auf breiter Basis und im Kontext bereits durchgeführter Maßnahmen und geplanter Schutzmaßnahmen für den Eurasischen Luchs in Mitteleuropa geschaffen sowie langfristig gesichert werden. Grundlage bilden dabei die bisher gesammelten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfahrungen, erreicht werden sollen bis 2021 die folgenden Ziele: (i) Verbesserung und Vernetzung der internationalen Zusammenarbeit sowie der einzelnen Stakeholdergruppen innerhalb der beteiligten Länder; (ii) Entwicklung einer gemeinsamen Schutzstrategie in den genannten Regionen und deren anschließende Implementierung; sowie (iii) Einrichtung eines umfassenden und nach einheitlichen Standards durchgeführten Luchs-Monitorings in Mitteleuropa. Zusätzlich sollen illegale Tötungen von Luchsen reduziert und verhindert werden, die eine Hauptgefährdung für die Populationen in Mitteleuropa darstellen. Dazu muss vor allem der Schutz durch behördliche Institutionen gestärkt und nachhaltig gesichert werden.

Fördergeber: Europäische Gemeinschaft (EU)



Porträtfoto: © Caroline Begle/CIPRA International | Luchs: © Petra Kaczensky



## Kompetenzzentrum FFoQSI in Tulln eröffnet

Am 16. März 2017 wurde das erste COMET-Kompetenzzentrum für Futter- und Lebensmittelsicherheit – das Austrian Competence Center for Feed and Food Quality, Safety & Innovation (kurz: FFoQSI) – im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) eröffnet. Gemeinsam forschen die Vetmeduni Vienna und ihre Konsortialpartner, die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und die Fachhochschule Oberösterreich (FH OÖ), dort entlang der gesamten pflanzlichen und tierischen Lebensmittelkette.

*Neues Kompetenzzentrum für Lebensmittelsicherheit: Petra Winter (Rektorin der Vetmeduni Vienna), Josef Glöb (Vizektor für Forschung und Internationale Beziehungen, BOKU) und Johann Kastner (Leiter Forschung & Entwicklung der FH Oberösterreich) bei der Eröffnung in Tulln.*

Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

# Forschungsprojekte im Überblick

Zahlreiche Projektanträge von WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna erhielten im Jahr 2017 eine Förderzusage. Das sind die neuen Projekte:

Fördergeber	Titel	Projekt Verantwortliche/r
Alpaca Association e.V. Deutschland	Untersuchungen zum Auftreten von Resistenzen gegen Antiparasitika bei Alpakas in Deutschland	Thomas Wittek
Austrian Development Agency	Die Gattung Achillea: Morpho-anatomische, phytochemische und molekulare Pflanzeigenschaften – Eine Fallstudie für die Erhaltung natürlicher Ressourcen	Corinna Schmiderer
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien, Österreich	Zukunft Biene 2	Benjamin Lamp
Canine Health Foundation USA	Targeting bacterial adhesion via blocking the scavenger receptor type B1 in vitro to improve non-invasive pyometra therapy outcome	Cordula Gabriel
Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	CD-Labor für eine optimierte Vorhersage des Impferfolges in Schweinen	Wilhelm Gerner
Deutsches BMWi	Synergien und Verbreitungswege von emetischen B. cereus-Toxinen in Lebensmitteln und Entwicklung von Strategien zur Hemmung der Toxinbildung	Monika Ehling-Schulz
Europäische Gemeinschaft (EU)	Populationsbasiertes transnationales Monitoring, Management und Integration von Interessensgruppen des Europäischen Luchses	Christian Walzer
FFG	Antimikrobielle Wirkung von ozonangereichertem Pflanzenöl	Peter Paulsen
FFG	Establishment of canine intestinal organoids as alternative model for the assessment of biologics and drugs	Iwan Burgener
FFG	Netzwerk Wald	Richard Zink
FFG	Sensorbasiertes Monitoring von Tiergesundheit und Wohlbefinden in österreichischen und amerikanischen Milchviehherden	Michael Iwersen
FFG	Verbesserung der mechanischen Eigenschaften von Reitböden durch Zuschlagsstoffe (Bindenrandabschnitte)	Christian Peham
FWF	Biosynthese von Wurm N-Glykoproteinen in Insektenzellen	Shi Yan
FWF	In vivo induzierte Gene von Tetracapsuloides bryosalmonae	Gokhlesh Kumar
FWF	Kognition und Kommunikation 2	Ludwig Huber
FWF	Molecular and Cellular Control of Tissue Homeostasis in Health and Disease	Birgit Strobl
FWF	Rollenverständnis von Tieren bei der Kooperation	Friederike Range
FWF	Selektive BET Inhibition in Nierenfibrose	Julia Wilflingseder
FWF	Tight junctions im Hühnerdarm und Campylobacter-Infektion	Wageha Awad
FWF	Wiener Stechmücken	Hans-Peter Führer

Fördergeber	Titel	Projekt Verantwortliche/r
FWF	Zwischen Aphrodite-Tempel und spätarchaischem Haus III	Gerhard Forstenpointner
Hochschuljubiläumsstiftung	Bruterfolg des Sakerfalken ( <i>Falco cherrug</i> ) in Abhängigkeit von Brutplatztypen und Wetter rund um die Millionenstadt Wien	Theresa Walter
Hochschuljubiläumsstiftung	Hypoxie-induzierte Prostaglandin-Synthese in Mikrotumor-modellen von humanen und caninen Osteosarkomen	Cordula Gabriel
Hochschuljubiläumsstiftung	Reduktion körperlicher Belastungen für Vetmed-Studierende	Theresia Licka / Julia Grünwald
Hochschuljubiläumsstiftung	Städtische Ökologie von Säugetier-stechenden Moskitos und deren Rolle bei der Übertragung von West-Nil-Viren	Jeremy Camp
Land (ohne Wien)	Luchsprojekt Oberösterreich	Felix Knauer
Provinz Bozen, Südtirol	Individuelle Genotypisierung von Schneehasen-Lösungen	Steven Smith
United States Department of Agriculture, Washington, D.C.	Ein neuartiges 2-Stufen-System zur humanen On-Farm-Euthanasie	Jean-Loup Rault
Verein Grünes Kreuz	Die Bestandsdichte und der jahreszeitliche Einfluss auf die Besiedlung von Schwarzwild mit Pathogenen mit zoonotischen Potential	Friederike Hilbert
Wien (Land / Gemeinde)	Stechmücken-Monitoring Wien 2017	Hans-Peter Führer
Wirtschaftskammer Wien	Einfluss der Lebensmittel auf die Virulenz von Listerien	Luminita Ciolacu
ÖAW	Eine Untersuchung von proximalen Mechanismen bei wechselseitiger Kooperation zwischen Hunden	James Anthony McGetrick
ÖAW	Imitation bei Keas ( <i>Nestor notabilis</i> )	Amelia Wein

#### NOMENKLATUR

BMWi	Deutsches Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FWF	Österreichischer Wissenschaftsfonds
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften

Hinweis: Die Tabelle stellt einen Auszug jener Forschungsprojekte dar, die 2017 eine Förderzusage erhielten. Aufgrund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

# Wissenschaftliche Veranstaltungen

**15. bis 16. Februar 2017**

## **3<sup>rd</sup> Symposium of the Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP)**

Die Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP) hielt im Februar 2017 ihr jährliches Symposium, bei dem Studierende, BetreuerInnen, Fakultätsmitglieder und der wissenschaftliche Beirat der Hochschule zusammenkamen, ab. Das Symposium stand Mitgliedern der Universität und der Öffentlichkeit offen und bot den Studierenden eine Plattform, um ihre Fortschritte in Wissenschaft und konstruktiven Diskussionen zu präsentieren.

**22. März 2017**

## **Novruz Meeting of Eurasia-Pacific Uninet**

Im März 2017 lud das internationale Eurasia-Pacific Uninet am Campus der Vetmeduni Vienna ein, sich über die Aktivitäten der Universität in Zentralasien zu informieren.

**24. März 2017**

## **Comparative Oncology Meeting**

Beim Comparative Oncology Meeting unter dem Titel „Mast Cell Neoplasms in Dogs and Men: From Gene Regulation to Target Treatment Concepts“ wurde die Erforschung von Mastzellentumoren thematisiert.

**4. Mai 2017**

## **8. Tagung der Plattform Österreichische Tierärztinnen & Tierärzte für Tierschutz (ÖTT) zum Thema „Tierschutz: Anspruch – Verantwortung – Realität“**

Im Rahmen der 8. Tagung der Plattform Österreichische Tierärztinnen & Tierärzte für Tierschutz (ÖTT) zum Thema „Tierschutz: Anspruch – Verantwortung – Realität“ wurden ethische Fragestellungen im Bezug auf Tierwohl bei verschiedenen Tierarten thematisiert.

**29. Juni bis 1. Juli 2017**

## **20<sup>th</sup> Congress of the European Veterinary Society for Small Animal Reproduction (EVSSAR)**

Die diesjährigen von internationalen und lokalen SpezialistInnen präsentierten Themen des EVSSAR-Kongresses umfassten Fruchtbarkeits- und Unfruchtbarkeitsmanagement sowie Empfängnisverhütung bei Hunden und Katzen, aber auch neueste Erkenntnisse in der Biotechnologie, einschließlich Stammzellenforschung.

**28. Juli 2017**

## **World University Vet Series: Camelid Congress Vienna 2017**

Die internationale Tagung World University Vet Series: Camelid Congress Vienna 2017 für ZüchterInnen wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Kamelidengesundheit (ÖGKG) in Zusammenarbeit mit der Vetmeduni Vienna (Klinische Abteilung für Wiederkäuermedizin und Institut für Pharmakologie und Toxikologie) speziell für ZüchterInnen von Neuweltkameliden veranstaltet.

*Internationaler Kameliden-Kongress an der Vetmeduni Vienna.*



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna



Am Campus der Vetmeduni Vienna fand im Dezember 2017 die 2. CEPI-Konferenz statt.

Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

**23. August 2017**

### **Kickoff-Meeting. Vetmeduni Vienna. A New Partner of the Ludwig Boltzmann Cluster Oncology**

Seit August 2017 ist die Vetmeduni Vienna neuer Partner des Ludwig Boltzmann Cluster Oncology (LBC ONC). Das Kickoff-Meeting, bei dem onkologische Aspekte, die für die Zusammenarbeit zwischen den Partnern des LBC ONC relevant sind, besprochen wurden, fand am Campus der Vetmeduni Vienna statt.

**21. bis 26. August 2017**

### **1<sup>st</sup> CEPI Summer School Poultry Health & Nutrition**

Im Rahmen des Kooperationsprojektes CEPI (Centre of Excellence für Poultry Innovation) lud die Vetmeduni Vienna junge ForscherInnen und Fachleute aus dem Bereich Geflügelernährung und Geflügelgesundheit zur 1. CEPI Summer School ein. Die TeilnehmerInnen wurden in Vorlesungen, Gruppendiskussionen, praktischen Übungen und Exkursionen zu Betriebsstätten und Institutionen mit dem aktuellen Wissen über Geflügelgesundheit, Ernährung und Diagnostik vertraut gemacht.

**11. bis 15. September 2017**

### **Summer School „Helminths“**

Vom 11. bis 15. September 2017 fand an der Vetmeduni Vienna die Summer School „Helminths“ statt. Organisiert und durchgeführt wurde das Programm vom Institut für Parasitologie der Vetmeduni Vienna und der 3. Zoologischen Abteilung des Museums für Naturkunde Wien. Bei Workshops zu parasitären Würmern eigneten sich Studierende an fünf Tagen Wissen über Themen wie taxonomische Gruppen, wissenschaftliche Sammlungen und parasitologische Untersuchungen an.

**14. bis 16. September 2017**

### **6<sup>th</sup> FOODSEG Symposium**

Hauptziel des 6<sup>th</sup> FOODSEG Symposiums war es, eine Plattform für Diskussionen über zukünftige Kooperationen und gemeinsame Projekte entlang der gesamten Futter- und Lebensmittelkette zu bieten, um Lebensmittelsicherheit und -qualität zu garantieren. Die zweitägige Veranstaltung beinhaltete Vorträge von erfahrenen WissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen aus den Bereichen Landwirtschaft, Futtermittel, Ernährung und Verbraucher.

**1. Dezember 2017**

### **2. Centre of Excellence for Poultry Innovation (CEPI)-Konferenz**

Die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Georgikon-Fakultät der Pannonischen Universität luden im Rahmen des Kooperationsprojektes CEPI (Centre of Excellence for Poultry Innovation) zur 2. CEPI-Konferenz über „Aviäre Influenza und Schwarzkopfkrankheit“ ein.

**6. Dezember 2017**

### **7<sup>th</sup> Animal Gut Health Symposium**

Das 7<sup>th</sup> Symposium Animal Gut Health vom Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe läutete den Jahresausklang ein. Zum Thema „Microbiome: The Hidden Player with Great Potentials for Improving Health and Performance“ tauschten sich WissenschaftlerInnen am Campus der Vetmeduni Vienna aus.

TeilnehmerInnen der Summer School „Helminths“.



Foto: © NHM Wien

# Auszeichnungen für Forschende

## Interne Wissenschaftspreise

Preis	Person	Organisationseinheit
<b>ErfinderIn des Jahres (Hard IP)</b>	Florien Jenner Tillmann Rümenapf, Benjamin Lamp und Lukas Schwarz (Co-Erfinder)	Universitätsklinik für Pferde Institut für Virologie bzw. Universitätsklinik für Schweine
<b>Wissenschaftliche Zitierungen</b> MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre	Norbert Nowotny	Institut für Virologie
<b>Wissenschaftliche Zitierungen</b> MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre	Carina Zित्रa	Institut für Parasitologie
<b>Wissenschaftliche Zitierungen</b> MitarbeiterInnen der Kliniken älter als 35 Jahre	Andrea Ladinig	Universitätsklinik für Schweine
<b>Wissenschaftliche Zitierungen</b> MitarbeiterInnen der Kliniken jünger als 35 Jahre	Lukas Schwarz	Universitätsklinik für Schweine
<b>Höchste Drittmittelquote</b> MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre	Wilhelm Gerner	Institut für Immunologie
<b>Höchste Drittmittelquote</b> MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre	Shi Yan	Institut für Parasitologie
<b>Höchste Drittmittelquote</b> MitarbeiterInnen der Kliniken	Wageha Awad	Universitätsklinik für Geflügel und Fische
<b>Eingeworbene Großprojekte</b>	Mathias Müller Veronika Sexl	Institut für Tierzucht und Genetik Institut für Pharmakologie und Toxikologie

## Externe Wissenschaftspreise

Preis	Person	Organisationseinheit
<b>Andrew Higgins Prize</b> (The Veterinary Journal)	Veronika Richter	Diplomstudium Veterinärmedizin
<b>Armin Tschermak von Seysenegg-Preis der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna</b>	Dagmar Schoder	Institut für Milchhygiene
<b>ARTEMIS Award Wissenschaft</b>	Walter Arnold	Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Preis	Person	Organisationseinheit
<b>Award of Excellence des Wissenschaftsministeriums (BMWFV)</b>	Anjuli Barber	Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung des Messerli Forschungsinstituts
<b>FASEB Hematologic Malignancies Conference: Poster Award</b>	Iris Uras Veronika Sexl	Institut für Pharmakologie und Toxikologie
<b>Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung</b>	Franziska Hajek	Diplomstudium Veterinärmedizin
<b>Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich</b>	Josef Köfer	Ehemals Institut für Öffentliches Veterinärwesen
<b>Heimtierpreis der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna</b>	Natascha Schwarz	Doktoratsstudium Veterinärmedizin
<b>IAI and MCCA PhD programs Symposium at MUW: Best oral student's presentation</b>	Daniela Prinz	Institut für Pharmakologie und Toxikologie
<b>Ippen Young Scientist Award</b>	Johanna Painer	Department für Integrative Biologie und Evolution
<b>NÖ Naturschutzpreis</b>	Herbert Hoi (und Team)	Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
<b>Nutztierpreis der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien</b>	Elsayed Mickdam	Doktoratsstudium Veterinärmedizin
<b>ÖGAI-Meeting: Session-Preise</b>	Andrea Pölzl Natalia Simonović	PhD-Studium
<b>Pannonische Universität: Ehrendoktorat</b>	Michael Hess	Universitätsklinik für Geflügel und Fische
<b>Preise der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft</b>	Katharina Lichtmannsperger Veronika Richter Alexander Stauder Franziska Hajek	Diplomstudium Veterinärmedizin
<b>Preis der Stadt Wien</b>	Veronika Sexl	Institut für Pharmakologie und Toxikologie
<b>Schaumannpreis der H. Wilhelm Schaumann Stiftung: Beste Dissertation</b>	Stefanie Wetzels	Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe
<b>Schaumannpreis der H. Wilhelm Schaumann Stiftung: Beste Studienleistung</b>	Anne Fengel	Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe
<b>Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED): Premio Extraordinario de Doctorado</b>	Susana Monsó Gil	Abteilung für Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung des Messerli Forschungsinstituts
<b>Ursula und Fritz Melchers Preis</b>	Dagmar Gotthardt	PhD-Studium
<b>Wirtschaftskammerpreis</b>	Luminita Ciolacu	Institut für Milchhygiene
<b>Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV)</b>	Moritz Staltner	Masterstudiengang Biomedizin und Biotechnologie

# Wissenschaft für alle

Forschende der Vetmeduni Vienna teilen ihre Erkenntnisse und Forschungsergebnisse über Fachjournals und Konferenzen mit WissenschaftlerInnen auf der ganzen Welt. Neue Entdeckungen und Erkenntnisse sind jedoch ebenso für das Laienpublikum interessant und betreffen die Gesellschaft nachhaltig. Durch die Öffentlichkeitsarbeit der Vetmeduni Vienna erhalten Interessierte Einblicke in die Forschung der Universität.

## Tag der offenen Tür 2017

Rund 3.500 BesucherInnen fanden am 10. Juni 2017 den Weg auf den Campus der Vetmeduni Vienna und machten sich ein Bild von den vielfältigen Tätigkeiten in Lehre, Forschung und Universitätskliniken. An etwa 90 Stationen konnten Interessierte forschen, ausprobieren und entdecken.

Vetmeduni Vienna hat 3 neue Fotos hinzugefügt.  
Gepostet von Susanna Berger (7) · 10. Juni 2017 · €

Ein Straußenei entspricht etwa 25 Hühnereiern. Damit sollte der Hunger vorerst gestillt sein.

3.444 Personen erreicht

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

16

1 Mal geteilt

Live-Ticker auf Facebook



Foto: © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

### Science Café

Beim Forschungs-Speed-Dating standen WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna den Gästen Rede und Antwort. Christiana Winding-Zavadil erläuterte zum Beispiel das Lernen mit Gummimaus und Plüschratte. Diese „Dummies“ werden statt lebender Tiere eingesetzt.



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

### CleverDogLab

Die KognitionsforscherInnen des Clever Dog Labs erklärten bei der Vorstellung ihrer Lerntests, anhand welcher Gesichtsm Merkmale ein Hund sein „Herr!“ oder „Frauer!“ erkennt, ob Hunde menschliche Emotionen unterscheiden können oder ob sie erkennen, wenn sie im Vergleich zu Artgenossen benachteiligt werden.



Foto: © Aleksandra Klepčič/Vetmeduni Vienna

## Gartentag – von Anis bis Zitronenmelisse

Ob Basilikum, Rosmarin oder ausgefallene Pflanzen wie Speiklavendel und Mojito-Minze: Beim Gartentag der Vetmeduni Vienna konnten BesucherInnen im Mai 2017 jede Menge entdecken und erfahren. Neben dem Jungpflanzenverkauf und einer Führung durch den Botanischen Garten wurden auch Blüten und Blätter unter dem Mikroskop untersucht und alle Fragen rund um das Thema Tiere und Pflanzen beantwortet.



Foto: © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

### Stofftierambulanz

Spielerisch wurden Kindern und Jugendlichen die Aufgaben von TierärztInnen in der Stofftierambulanz erklärt. Daneben gab es die Möglichkeit, sich im Blasrohrschießen, Gipsen und Wundennähen zu üben.



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

### Mikroskopierinsel

Immunsystem, Anatomie und Lebensmittel einmal durch das Mikroskop betrachten? Bei der Mikroskopierinsel konnten BesucherInnen einen Blick auf kleinste Details werfen.



Foto: © Susanna Berger/Vetmeduni Vienna

### Testlauf für zukünftige Studierende

Studieninteressierte konnten ihre Fähigkeiten als TierärztInnen bei einer interaktiven Teststation unter Beweis stellen. Nachempfunden wurde diese Station der „Objective Structured Practical Examination“ (OSPE-Prüfung), welche Studierende als erste praktische Diplomprüfung in ihrem Studium absolvieren müssen.

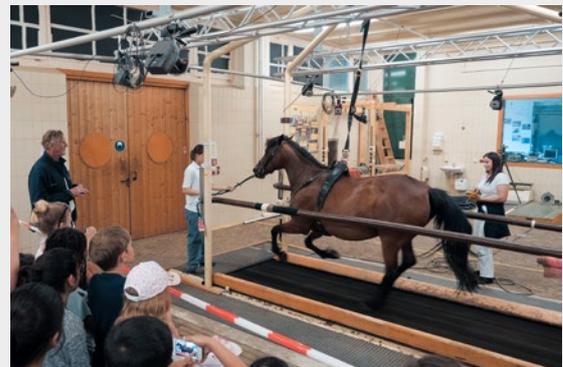


Foto: © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

### Pferde am Laufband

Die Universitätsklinik für Pferde bot als Live-Demonstrationen das Pferd beim Zahnarzt, beim Hufschmied oder auf dem Laufband an. Bemalte Pferde ließen das Skelett und Organe sichtbar werden und BesucherInnen konnten sich an einem OP-Modell in Laparoskopie versuchen.

## KinderuniVetmed 2017

Forschen, fragen, spielend lernen: Im Juli 2017 öffnete die Vetmeduni Vienna wieder Campus, Hörsäle, Labors und Seminarräume für die Teilnehmenden der KinderuniWien. Seit 2012 macht die KinderuniVetmed mit einem eigenen Standort die breite Themenvielfalt der veterinärmedizinischen Forschung für Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren erlebbar. Über 1.200 Kinder besuchten 2017 die Lehrveranstaltungen am Campus in Floridsdorf.



Foto: © Kinderuni Wien/Barbara Mair

## science camp 2017

Das science camp der Vetmeduni Vienna bietet SchülerInnen zwischen 16 und 19 Jahren die Gelegenheit, das Campus-Leben kennen zu lernen und gemeinsam mit WissenschaftlerInnen und TierärztInnen die Themenbereiche Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin zu erkunden. In Vorlesungen, Übungen und Exkursionen bekamen beim science camp 2017 insgesamt 22 SchülerInnen einen Einblick in die wissenschaftliche und klinische Arbeit mit Rindern, Schweinen sowie Geflügel und lernten Interessantes über Futter- und Lebensmittel.



Foto: © Johannes Baumgartner/Vetmeduni Vienna

Die „science camper“ 2017 bei einer Exkursion zu den landwirtschaftlichen Betrieben der Vetmeduni Vienna.

## Vetmeduni Vienna beim Forschungsfest Niederösterreich 2017

Im Palais Niederösterreich fand am 15. September 2017 das Forschungsfest Niederösterreich statt, bei dem auch die Vetmeduni Vienna vertreten war. Gemeinsam mit dem Projektpartner FFoQSI (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality Safety and Innovation) wurde die Forschung entlang der Wertschöpfungsketten Futtermittel und Lebensmittel vorgestellt. Bei der „Zucker-Rallye“ konnten Nachwuchs- und HobbyforscherInnen ihren Geschmackssinn unter Beweis stellen und unter drei unterschiedlich gezuckerten Apfelsäften den süßesten herausfinden. Auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner besuchte den Stand der Vetmeduni Vienna und nahm an der Zucker-Rallye teil.

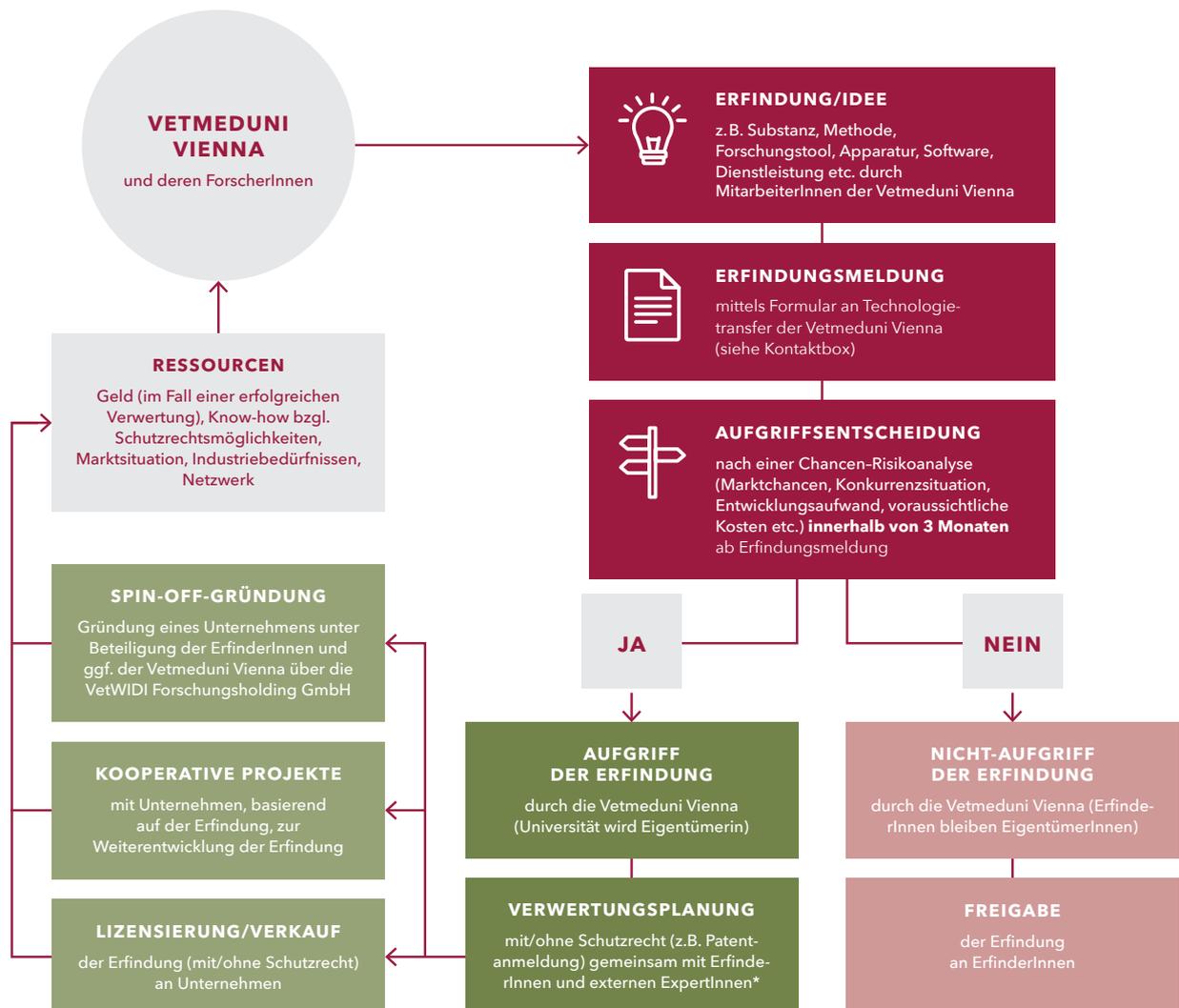


Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

Dem Zucker auf der Spur: BesucherInnen betrachteten Zuckerkristalle im Detail unter dem Mikroskop.

## VetInnovation-Day 2017

In Forschungsideen stecken oft schützenswertes Wissen und umsetzbarer, technischer Fortschritt. Beim ersten VetInnovation-Day im November 2017 erfuhren Forschende und Studierende, welche Schritte zum Schutz oder zur Umsetzung einer Erfindung wann und wie notwendig oder möglich sind. Neo- und arriivierte ForscherInnen hatten bei der Veranstaltung die Möglichkeit, zu erfahren, wie wichtig die Entwicklung und Weitergabe von Technologien für eine Universität ist, welche Unterstützung es gibt, in welche – mitunter patentrechtliche – Richtung es gehen und wie der Weg zum erfolgreichen Start-up aussehen kann, aber auch, dass es manchmal besser ist, loszulassen oder Operatives einem Industriepartner zu überlassen.



\* u.a. Gründungszentren (A+B Zentren) INITS und accentAWS, LISA - Life Science Austria, AnwältInnen, PatentanwältInnen, VerwertungsspezialistInnen, Fachleute aus der Industrie

# Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Wissenschaftskommunikation öffnet den Blick für Forschung und stärkt das Verständnis für die Arbeitsweise und Perspektiven der WissenschaftlerInnen in der Gesellschaft. Die Vetmeduni Vienna setzt auf proaktive Wissenschaftskommunikation und bietet JournalistInnen und der Öffentlichkeit umfassende Informationen zu ihren Forschungs- und Lehrbereichen: von Presseaussendungen über Pressegespräche bis hin zur Aufbereitung von wissenschaftlichen Inhalten für Onlinemedien und Social-Media-Kanäle.



## Öffentlichkeitsarbeit 2017



### 66 Presseaussendungen

1–2 pro Kalenderwoche, 166 Meldungen insgesamt (Preise, Personalien etc.)

Rund **90 Medienanfragen** pro Jahr



### Website

[www.vetmeduni.ac.at](http://www.vetmeduni.ac.at)

Ca. **2,5 Mio. eindeutige Seitenaufrufe** pro Jahr

### Uni-Campus

**100**  
Führungen



mit insgesamt  
rund **1.400**  
**TeilnehmerInnen**



Mehr als **7.800 Fans auf Facebook**  
[www.facebook.com/vetmeduni.vienna](http://www.facebook.com/vetmeduni.vienna)



Über **3.500 AbonnentInnen**  
des Unimagazins VETMED  
(3 Ausgaben pro Jahr)



Über **300 Follower auf Twitter**  
[@VetmeduniVienna](https://twitter.com/VetmeduniVienna),  
[www.twitter.com/vetmedunivienna](http://www.twitter.com/vetmedunivienna)



Rund **60 Infofolder**



Rund **70 Videos auf Youtube**  
[www.youtube.com/user/vetmedvienna](http://www.youtube.com/user/vetmedvienna)



## VETMED – Das Magazin

Im offiziellen Magazin VETMED der Universität können sich LeserInnen über wichtige Ereignisse aus den Bereichen Unileben, Forschung, Lehre, Universitätskliniken und Verwaltung bzw. Management informieren. Das Magazin erscheint drei Mal jährlich mit einer Druckauflage von 5.500 Stück. Zur LeserInnen-schaft gehören MitarbeiterInnen, Studierende, TierärztInnen und andere wichtige Stakeholder der Vetmeduni Vienna im Bereich Universitäten, Forschung, Politik, Wirtschaft, Gesundheit und Medien. Über 3.500 AbonnentInnen im In- und Ausland, darunter die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien, bekommen die Zeitschrift zugesandt.

## Vetmeduni Vienna in den Sozialen Medien

Auf den Social-Media-Kanälen der Vetmeduni Vienna stellt die Universität Informationen zu den Themen Studieren, Forschen und Lehren bereit. Hier werden nicht nur neue Einblicke in den Alltag der Vetmeduni Vienna gegeben, die Universität tritt damit auch aktiv mit ihrer Community in Dialog.

- **Facebook**  
Für über 7.800 Fans gibt es auf dieser Plattform Infos und Updates zu Studium, Lehre, Forschungstätigkeiten und Campusalltag an der Vetmeduni Vienna.
- **Twitter**  
Opinion Leader aus der Wissenschaft sowie JournalistInnen und Studierende erhalten auf diesem Kanal die aktuellsten News aus Forschung und Lehre.
- **YouTube**  
Hier finden sich Video-Interviews und Kurzfilme zu unterschiedlichsten Themenbereichen der Vetmeduni Vienna.



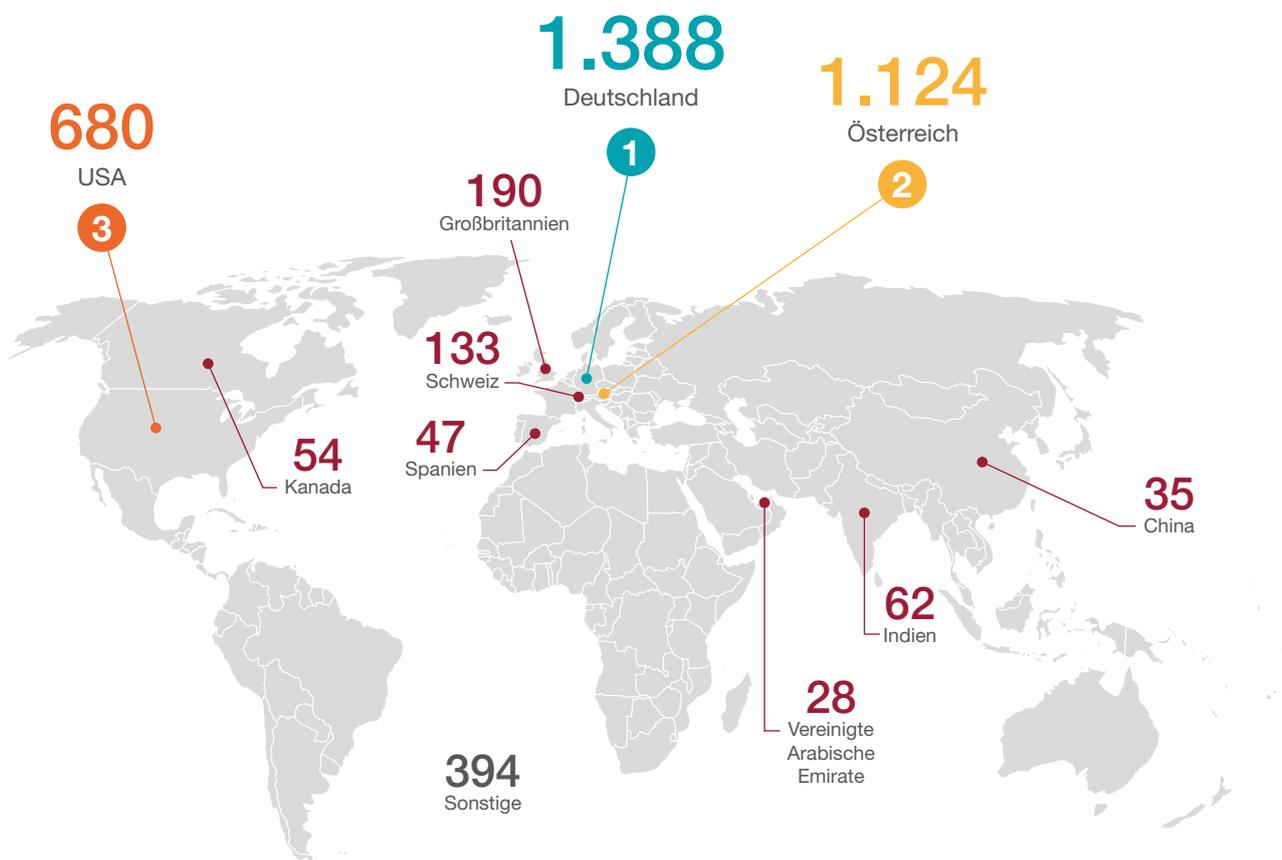
# Medienresonanz

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sendete im Jahr 2017 insgesamt 66 Presseaussendungen an nationale und internationale Medien und bearbeitete rund 90 Medienanfragen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, aktuellen Entwicklungen in der Lehre sowie zu klinischen Expertisen.

Österreichische Tageszeitungen wie „Der Standard“, „Die Presse“, „Kurier“ oder „Kronen Zeitung“ sowie Magazine wie „News“, „Trend“ und „Profil“, berichteten im Jahr 2017 über Forschung an Österreichs einziger veterinärmedizinischer Universität. Film- und Onlinemedienanfragen erfolgten durch zahlreiche Formate des Österreichischen Rundfunks (ORF), wie das Nachrichtenmagazin „Zeit im Bild“ (ZIB), das Wissensmagazin „Newton“ sowie „Guten Morgen Österreich“, „Heute Mittag“ oder „Konkret Leben“. Die ExpertInnen der Vetmeduni Vienna

standen darüber hinaus den Privatfernsehsendern Servus TV, ATV, ö24 sowie zahlreichen Radiosendern (Ö1, Njoy, ...) für Interviews zur Verfügung. Auch internationale Medien zeigten starkes Interesse an den Aktivitäten der Vetmeduni Vienna. Über verschiedene Forschungsprojekte und -ergebnisse berichteten Medien wie die britische Tageszeitung „Daily Mail“, der Rundfunksender „BBC“, das Magazin „National Geographic“ oder die „New York Times“.

## Medienpräsenz 2017 international





**Wie Schweine von Artgenossen lernen**

Um die kognitiven Fähigkeiten zu studieren, haben Wiener Forscher Experimente mit Ferkeln und älteren Säugern gemacht. Dabei konnten sie wertvolle Erkenntnisse gewinnen.

**Wie Schweine von Artgenossen lernen**

Um die kognitiven Fähigkeiten zu studieren, haben Wiener Forscher Experimente mit Ferkeln und älteren Säugern gemacht. Dabei konnten sie wertvolle Erkenntnisse gewinnen.

**Alpakas sind nicht ganz harmlos**

Alpakas sind beliebte Haustiere, doch sie können auch gefährlich sein. Forscher warnen vor Verletzungen durch diese Tiere.

**Alpakas sind nicht ganz harmlos**

Alpakas sind beliebte Haustiere, doch sie können auch gefährlich sein. Forscher warnen vor Verletzungen durch diese Tiere.

**Verhättselt & Vergessen**

Ethik: Ein Blick auf die widersprüchliche Beziehung zwischen Mensch und Tier.

**Verhättselt & Vergessen**

Ethik: Ein Blick auf die widersprüchliche Beziehung zwischen Mensch und Tier.

**Natürliche Killerzellen**

Forscher der Vetmeduni Wien untersuchen Signale, die die Immunabwehr regulieren.

**Natürliche Killerzellen**

Forscher der Vetmeduni Wien untersuchen Signale, die die Immunabwehr regulieren.

**Neue Katzen im Wald**

Die Katzenbesitzer sind aufgefordert, ihre Katzen zu identifizieren, um die Wildkatzenpopulation zu schützen.

**Neue Katzen im Wald**

Die Katzenbesitzer sind aufgefordert, ihre Katzen zu identifizieren, um die Wildkatzenpopulation zu schützen.

**Film & Buch: Mensch-Tier-Beziehung im Fokus**

Neue Veröffentlichungen beleuchten die komplexe Beziehung zwischen Mensch und Tier.

**Film & Buch: Mensch-Tier-Beziehung im Fokus**

Neue Veröffentlichungen beleuchten die komplexe Beziehung zwischen Mensch und Tier.

**Sicherheit am Teller**

Monstertypen | Der offizielle Startschuss zum KI-Kompetenzzentrum ist gefallen. Im Technopol Tulln arbeiten Wissenschaftler die letzten Geheimnisse der Lebensmittelkette auf.

**Sicherheit am Teller**

Monstertypen | Der offizielle Startschuss zum KI-Kompetenzzentrum ist gefallen. Im Technopol Tulln arbeiten Wissenschaftler die letzten Geheimnisse der Lebensmittelkette auf.

**Listerien flüchten auf eine Insel**

Forscher fanden Gene, die die Bakterien anpassungsfähig machen.

**Listerien flüchten auf eine Insel**

Forscher fanden Gene, die die Bakterien anpassungsfähig machen.

**Listerien sind leider Überlebenskünstler**

Funktion für zwei Gene des Lebensmittlerregers entschlüsselt. Sie zeigen, dass sie eine funktionelle Einheit bilden, die ihnen das Überleben trotz der Hygienestandards in Lebensmittelproduktionsstätten sichert.

**Listerien sind leider Überlebenskünstler**

Funktion für zwei Gene des Lebensmittlerregers entschlüsselt. Sie zeigen, dass sie eine funktionelle Einheit bilden, die ihnen das Überleben trotz der Hygienestandards in Lebensmittelproduktionsstätten sichert.

Über wissenschaftliche Erkenntnisse von Forschenden der Vetmeduni Vienna berichteten 2017 regelmäßig Zeitungen, Fernseh- und Radiosender auf der ganzen Welt.



**Zeckenschutzmittel-Test / heute konkret vom 09.05.2017 um 18.30 Uhr**  
Die feuchten und wärmeren Temperaturen lassen die Zecken wieder aktiv werden. Für Katzen und Hunde hat der Handel diverse Präparate und Bänder, die die...



**Doktor für die Biene / Wien heute vom 19.08.2017 um 19.00 Uhr**  
Bienen haben ab sofort ihre eigenen Fachärzte, sie beraten und unterstützen Imker und Landwirte.



**Nur mit Tier: Rückenprobleme bei Pferden / Guten Morgen Österreich 06:35 vom 06.10.2017 um 06.35 Uhr**



**Maßnahmen gegen Allergien bei Haustieren / Guten Morgen Österreich 06:35 vom 27.10.2017 um 06.35 Uhr**  
Nicht nur Menschen, auch Haustiere leiden immer mehr unter Ausschlägen oder Juckreiz. Tierexpertin Maggje Ertenfelner klärt auf, was man dagegen tun kann.



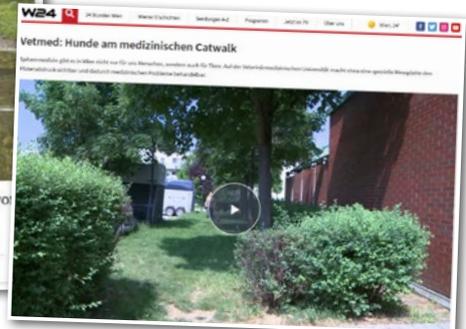
**Arnold über "exotische" Tierarten / heute mittag vom 25.01.2017 um 13:15 Uhr**  
Leiter des Forschungsinstituts für Wildtierkunde an der veterinärmedizinischen Universität Wien, Walter Arnold, spricht über die sogenannten invasiven....



**Wildtierkundler Arnold über Wildtiere im Winter / heute leben vom 07.02.2017 um 17:30 Uhr**  
Es war der kälteste Jänner seit 30 Jahren. Wie kommen Wildtiere unbeschadet durch die wochenlange Eiseskälte? Walter Arnold vom Forschungsinstitut für...



**Angst vor der Ausbreitung der Vogelgrippe / ZIB 2 vom 10.03.2017 um 22.10 Uhr**  
Trotz Schutzvorkehrungen hat das hochansteckende Vogelgrippe-Virus die 21 Wiener Pelikane im Tiergarten Schönbrunn erwischt. Der Zoo rüstet sich nun...



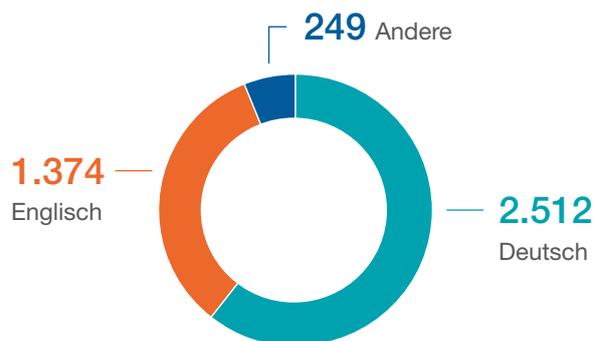
### Clippings weltweit



### Clippings national



### Sprachen





1  
1  
0  
2

Universitätskliniken

# Universitätskliniken

## Tierwohl im Mittelpunkt

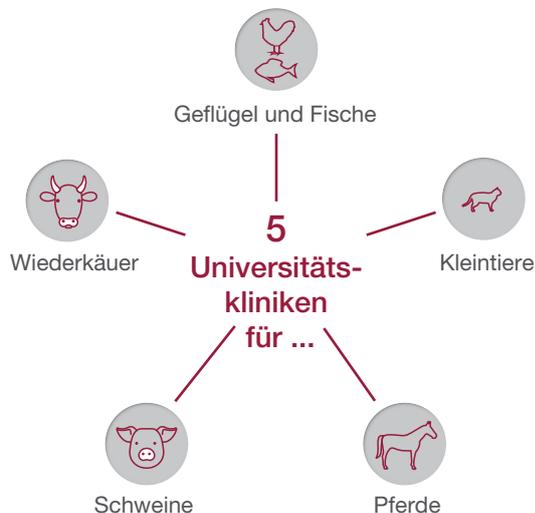
Tierische Patienten werden 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag in den fünf Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna versorgt. Aus klinisch anspruchsvollen Fällen werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen, die wiederum bei der Diagnose und Therapie einfließen und so dem Wohl der Tierpatienten zugutekommen.

In den fünf tierartspezifischen Universitätskliniken wurden im Jahr 2017 rund 50.000 Patienten von SpezialistInnen der Vetmeduni Vienna behandelt. Die Universitätskliniken dienen sowohl als Lehrspital für Studierende wie auch als Ausbildungsstätte für postgraduale Fort- und Weiterbildungen sowie als Überweisungskliniken für niedergelassene TierärztInnen. Auch von TierhalterInnen können die Einrichtungen für notwendi-

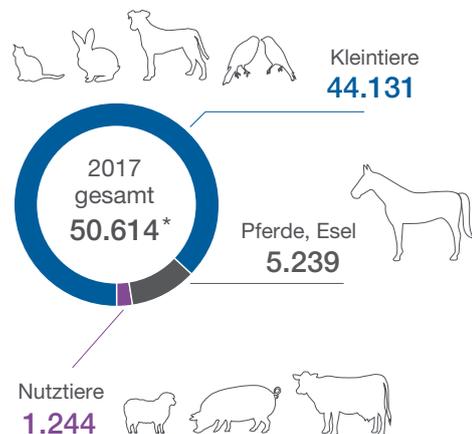
ge tierärztliche Leistungen aufgesucht werden. Rund 20.000 der versorgten Tierpatienten wurden im Jahr 2017 stationär aufgenommen, etwa 30.000 konnten ambulant versorgt werden.



### Universitätskliniken



### Patientenbesuche 2017



An die Universitätsklinik für Geflügel und Fische kamen im Jahr 2017 insgesamt 27.138 Patienten und Proben.

\* Zahlen exkl. Geflügel und Besuche im Rahmen der Bestandsbetreuung (Nutztiere)

# Kleintierklinik NEU

Richtungsweisend für die Weiterentwicklung des Tierspitals und die Stärkung seiner Position als Exzellenzzentrum ist der Neubau der Kleintierklinik. 2017 lag daher der Fokus auf den Planungs- und Vorbereitungsarbeiten zu deren Neuerrichtung. Mit dieser Klinik ist die patienten- und problemorientierte Ausbildung der Studierenden durchgängig gewährleistet. Gleichzeitig kann die Versorgung der Patienten interdisziplinär und effizient sichergestellt werden.

Alle bisher am Campus verteilten Einrichtungen und Ambulanzen werden zukünftig baulich zusammengefasst. Ein einziger Eingang (Single Point of Entry) stellt sicher, dass Patienten zentral versorgt werden können. Durch die Zusammenfassung der unterschiedlichen Disziplinen reduziert sich der Abstimmungsaufwand, wovon TierhalterInnen, Patienten wie auch Studierende im Rahmen ihrer klinischen Ausbildung profitieren. Nach dem Vorliegen der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie wurde im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Eigentümer Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) die Entscheidung getroffen, einen Neubau auf dem Areal der jetzigen internen Ambulanz für Kleintiere zu realisieren. Der Vorentwurf baut auf den erforderlichen Funktionsabläufen auf und orientiert sich an den Bedürfnissen und Erfordernissen von Patienten bzw. Tierhalte-

rInnen, MitarbeiterInnen und Studierenden. So ist durch die Raumanordnung eine absolute Trennung infektiöser Patienten gewährleistet sowie das Zertifikat einer „Cat Friendly Clinic“ möglich. Durch die Positionierung des Eingangs im Nordwesten des Gebäudes sind auch kurze Wege und eine rasche Anbindung an die klinischen Abteilungen Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie, Bildgebende Diagnostik sowie zur Physiotherapie gewährleistet. Der Single Point of Entry wirkt somit als Drehscheibe zwischen den nötigen Disziplinen und Einrichtungen der Kleintiermedizin und verteilt ganz gezielt Verkehrsströme.

Die Ebenen der Klinik werden folgendermaßen aufgebaut sein:

- **Keller:** Zentrale Services und Technik
- **Erdgeschoss:** Absolute Trennung infektiöser Patienten
  - Single Point of Entry
  - Notaufnahme 24/7
  - Intensive Care Unit
  - Ambulanzzentrum
- **Obergeschoss:** Stationen (Isolationsbereich getrennt von normal stationärem Bereich)
- **Obergeschoss:** OP-Zentrum mit Sterilisationszentrum für das gesamte Gebäude



Foto: © ZOOM VPAT

# Synergien von Klinik, Forschung und Ausbildung nutzen



Foto: © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

TierärztInnen und deren AssistentInnen übernehmen an den Universitätskliniken neben klinischer Tätigkeit und Forschung auch wesentliche Aufgaben in der Lehre: Sie leiten Studierende bei großen Teilen ihrer praktischen Ausbildung an den Universitätskliniken an. Für diplomierte VeterinärmedizinerInnen, die sich nach dem Studium auf ein bestimmtes Fachgebiet, wie Großtierchirurgie, Anästhesiologie oder Augenheilkunde, spezialisieren wollen, ist eine vertiefende Ausbildung notwendig. Eine solche Spezialisierung ist durch sogenannte Residency-Programme möglich. Dabei handelt es sich um veterinärmedizinische Ausbildungsprogramme mit internationalem Charakter, die das Ziel der intensiven Spezialisierung in einem klinischen Fachgebiet verfolgen.

Für die Residency-Programme werden – von den zuständigen Fachcolleges (European Colleges for Veterinary Specialisation) – europaweit einheitliche Ausbildungsstandards definiert. Sie führen auch eine zentrale Abschlussprüfung durch. Wer die Prüfung nach drei- bis vierjähriger Ausbildung besteht, darf sich Diplomate nennen. Im Jahr 2017 waren 22 durch das Residency Advisory Board qualitätsgesicherte Residents am Campus in Floridsdorf in Ausbildung. Die Vetmeduni Vienna bietet derzeit in insgesamt 15 verschiedenen Fachgebieten ein von den jeweiligen Colleges akkreditiertes Residency-Programm an. Insgesamt verfügen 78 TiermedizinerInnen der Vetmeduni Vienna über einen Abschluss zum Diplomate.



## Residency-Programme

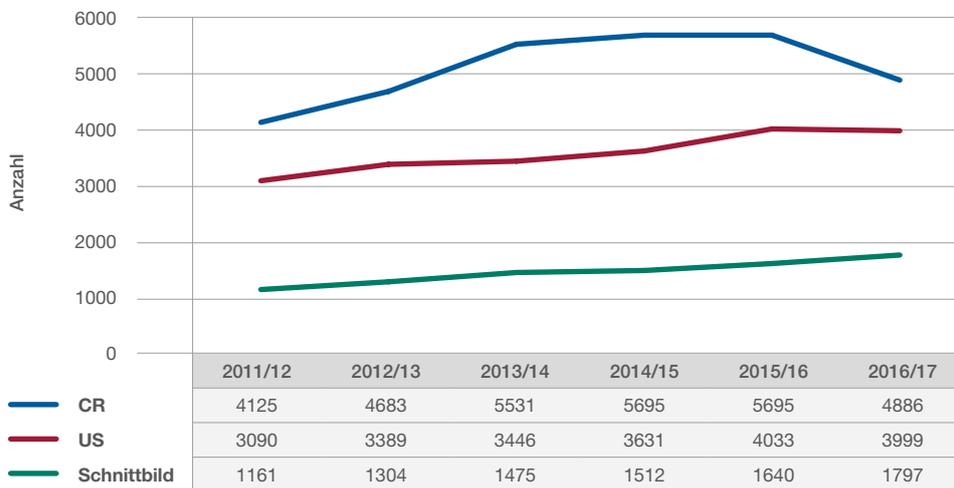
Die Vetmeduni Vienna bildet in 15 Fachgebieten aus.

	<b>REPRODUKTIONSMEDIZIN ECAR</b> (European College of Animal Reproduction)		<b>BILDGEBENDE DIAGNOSTIK ECVDI</b> (European College of Veterinary Diagnostic Imaging)		<b>ANÄSTHESIOLOGIE ECVAA</b> (European College of Veterinary Anaesthesia and Analgesia)
	<b>GEFLÜGELMEDIZIN ECPVS</b> (European College of Poultry Veterinary Science)		<b>INTERNE MEDIZIN, PFERDE ECEIM</b> (European College of Equine Internal Medicine)		<b>KLINISCHE PATHOLOGIE ECVCP</b> (European College of Clinical Pathology)
	<b>SCHWEINEMEDIZIN ECPHM</b> (European College of Porcine Health Management)		<b>INTERNE MEDIZIN, KLEINTIERE ECVIM-CA</b> (European College of Veterinary Internal Medicine, Companion Animals)		<b>VETERINÄRPARASITOLOGIE EVPC</b> (European Veterinary Parasitology College)
	<b>RINDERMEDIZIN ECBHM</b> (European College of Bovine Health Management)		<b>CHIRURGIE, GROSSTIERE ECVS</b> (European College of Veterinary Surgery, Large Animals – Equine)		<b>VETERINÄRPATHOLOGIE ECVP</b> (European College of Veterinary Pathology)
	<b>INTERNE MEDIZIN, KLEINTIERE, ONKOLOGIE ECVIM-CA, Oncology</b> (European College of Veterinary Internal Medicine, Companion Animals, Oncology)		<b>CHIRURGIE, KLEINTIERE ECVS</b> (European College of Veterinary Surgery, Small Animals)		<b>AUGENHEILKUNDE ECVO</b> (European College of Veterinary Ophthalmology)

# Bildgebende Diagnostik

Ein wesentlicher Bestandteil der Behandlungen in den Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna ist die Bildgebende Diagnostik. Unter diesem Oberbegriff werden verschiedene apparative Untersuchungsmethoden zusammengefasst, die (zwei- oder dreidimensionale) Bilddaten von Organen und Strukturen der Tierpatienten liefern und vorrangig zur Diagnose krankheitsbedingter Veränderungen eingesetzt werden. Insbesondere Verfahren wie Ultraschall (US), Röntgen (CR) sowie tomografisch aufgenommene sogenannte „Schnittbilder“ sind dabei ein wichtiger Bestandteil der Diagnose. Nachfolgend eine Übersicht der Leistungen der Klinischen Abteilung für Bildgebende Diagnostik.

## Leistungen Bildgebende Diagnostik



Die Grafik belegt eine Abnahme der Röntgenuntersuchungen zugunsten einer Zunahme von Ultraschall- und Schnittbild-Untersuchungen über die Beobachtungsdauer.

## Krisenübung: Vetmeduni Vienna und Stadt Wien übten für den Ernstfall

Das Hygienezentrum der Stadt Wien und die Magistratsabteilung 60 (Veterinärdienste und Tierschutz) haben im Oktober 2017 mit der Vetmeduni Vienna am Campus eine gemeinsame Krisenübung zur Tierseuchenbekämpfung durchgeführt. Das angenommene Szenario basierte auf einem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in den Stallungen der Universitätsklinik für Schweine. Im Mittelpunkt der Übung standen Maßnahmen zur Dekontamination. Die erfolgreich abgewickelte Übung zeigt, dass die Stadt Wien und die Vetmeduni Vienna für den Ernstfall eines Tierseuchenausbruchs bestens gerüstet sind.



Foto: © Christian Houdek

# Wissenstransfer zu TierhalterInnen und -ärztInnen

Als veterinärmedizinische Universität fördert die Vetmeduni Vienna den Austausch zwischen SpezialistInnen und TierärztInnen. In regelmäßig stattfindenden Symposien und Vortragsreihen werden Fragestellungen aus der Praxis und neueste Forschungsergebnisse gemeinsam diskutiert. Neben diesem fachlichen Austausch zwischen VeterinärmedizinerInnen informiert die Vetmeduni Vienna auch TierhalterInnen regelmäßig zu Ergebnissen aus Klinik und Forschung.

## Workshops und Symposien für TierhalterInnen sowie Tagungen und Weiterbildungsangebote für VeterinärmedizinerInnen

Je umfassender TierhalterInnen informiert sind, desto besser können sie für das Wohl ihres Tieres sorgen. In speziellen Symposien zu einzelnen Tierarten informieren daher die ExpertInnen der Vetmeduni Vienna regelmäßig interessierte TierhalterInnen. Auch der Austausch zwischen Universitätskliniken und veterinärmedizinischen Praxen ist der Universität ein wichtiges Anliegen. Bei regelmäßigen Seminaren, Tagungen und Infoveranstaltungen wird der gegenseitige Austausch gefördert.

**18. Februar 2017**

### Kyntegra HundetrainerInnen-Kongress

Im Februar veranstaltete die Prüf- und Koordinierungsstelle für „Tierschutzqualifizierte/n HundetrainerIn“, „Assistenzhunde“ und „Therapiebegleithunde“ des Messerli Forschungsinstituts der Vetmeduni Vienna den Kyntegra HundetrainerInnen-Kongress. Das Programm richtete sich an alle Tierschutzqualifizierten HundetrainerInnen, TherapiebegleithundeführerInnen, AssistenzhundehalterInnen und Studierende der Vetmeduni Vienna.

**15. März 2017**

### 7. Kremesberger Tagung Bestandsbetreuung Wiederkäuer

Bei der 7. Kremesberger Tagung Bestandsbetreuung Wiederkäuer unter dem Motto „Tierärztinnen/ Tierärzte & Landwirte – gemeinsam für die Tiergesundheit“ wurden neue Aspekte in Forschung und Innovationen diskutiert. Die Tagung wurde auch als Live-Stream im Internet übertragen.

**25. März 2017**

### Neuweltkameliden-Symposium für TierhalterInnen

Die Universitätsklinik für Wiederkäuer der Vetmeduni Vienna lud interessierte TierhalterInnen zum Neuweltkameliden-Symposium ein. Unter anderem wurden Aufzucht, Schurverfahren und Erkrankungen von Neuweltkameliden thematisiert. Im September 2017 erfolgte zusätzlich die Neuweltkameliden-Tagung für TierärztInnen.

**28. bis 29. April 2017**

### 1. ÖTGD Farmwild-Tagung

Zielgruppe der Fortbildungsveranstaltung 1. ÖTGD Farmwild-Tagung im April 2017 waren Tierärztinnen und Tierärzte der Arbeitsgruppe Farmwild des Österreichischen Tiergesundheitsdienstes.



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

**15. Mai 2017**

### **Informationstagung für HundezüchterInnen**

Im Mai 2017 veranstaltete die Plattform Besamung und Embryotransfer wieder eine HundezüchterInnen-Informationstagung.

**1. Juni 2017**

### **ÖGT Abend-Seminar Erste Hilfe beim Hund**

Zum Thema „Erste Hilfe beim Hund – typische Notfälle im Sommer“ veranstaltete die Österreichische Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte (ÖGT), Sektion Kleintiere, ein Abend-Seminar.

**1. bis 2. Juli 2017**

### **1<sup>st</sup> Vienna Pain Day**

Der 1<sup>st</sup> Vienna Pain Day richtete sich im Juli 2017 an Forschende, Residents, TierpflegerInnen, TiermedizinerInnen und Interessierte. Schwerpunkte waren das Thema „Pain Assessment in Companion Animals“ sowie die Workshops „Peripheral Nerve Blocks in Small Animals“ und „Pain Assessment Horse“.

**28. September 2017**

### **24. Freiland-Tagung I 31. IGN-Tagung**

Unter dem Titel „Gesellschaft & Tierschutz – Tabus und neue Wege“ fand im September 2017 die 24. Freiland-Tagung gemeinsam mit der 31. IGN-Tagung statt. Die Veranstaltung richtete sich an Personen aus Praxis, Beratung, Landwirtschaftlichen Schulen, Verwaltung, Landwirtschaftskammern, Ministerien sowie Universitäten (zum Beispiel Veterinärwesen und Landwirtschaft).

**14. Oktober 2017**

### **7. Pferde-Symposium**

Viele PferdefreundInnen informierten sich beim 7. Pferde-Symposium im Oktober 2017 zum Leitthema „Mein Pferd hat Fieber und/oder Nasenausfluss. Was kann es sein, was soll ich tun?“ über die wichtigsten Infektionskrankheiten beim Pferd.

**27. Oktober 2017**

### **3. Reptilien-Symposium**

Das 3. Reptilien-Symposium richtete sich im Oktober 2017 mit dem Thema „Häufige Notfälle und Erste-Hilfe-Maßnahmen“ an HalterInnen von Schildkröten, Schlangen und Echsen.

**28. Oktober 2017**

### **VÖK-Verhaltensseminar: Verhaltensmedizin Katze und Hund**

Im Rahmen des Verhaltensseminars zum Thema „Discussing Behavioural Medicine“ diskutierte die Vereinigung österreichischer Kleintiermediziner (VÖK) im Oktober 2017.

**9. November 2017**

### **Vortragsreihe: Für ein sicheres Gemeinsam von Kind und Hund**

Zu den Themen „Rechtliche Aspekte von Kind-Hund-Interaktionen“ und „Durch Verantwortung Gefahren vermeiden – Die Rolle von Eltern und HundehalterInnen“ fand im November 2017 die Vortragsreihe „Für ein sicheres Gemeinsam von Kind und Hund“ statt. Die Veranstaltung des Instituts für Tierhaltung und Tierschutz richtete sich insbesondere an HundehalterInnen.

**17. und 18. November 2017**

### **„Chirurgie an der Rinderzehe“ – Fortbildung für NutztierpraktikerInnen**

Die Fortbildung für NutztierpraktikerInnen, „Chirurgie an der Rinderzehe“, im November 2017 richtete sich an TierärztInnen zur Vertiefung des Wissens und der Fertigkeiten im Bereich Chirurgie. Die praktischen Übungen dienten dazu, Eingriffe an der Rinderzehe unter Anleitung erfahrener ChirurgInnen zu trainieren, um diese in der Praxis anwenden zu können.



Foto: © Christine Aurich/Vetmeduni Vienna

### **10 Jahre Graf-Lehndorff-Institut der Vetmeduni Vienna am Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)**

Zum zehnten Mal jährte sich im Jahr 2017 die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen der Vetmeduni Vienna und der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt, die zur Einrichtung des Graf-Lehndorff-Instituts in Neustadt (Dosse), Deutschland, führte. Geforscht wird am Graf-Lehndorff-Institut zu Reproduktionsmedizin und Pferdezucht sowie zu Tierschutz, Pferdehaltung und Reitlehre. Im Jahr 2009 konnte das Institut seine jetzigen Räume im neugebauten Zentrum für Pferdereproduktion und Ausbildung beziehen. Geleitet wird das Institut von Christine Aurich aus der Besamungs- und Embryotransferstation der Vetmeduni Vienna.

*Zentrum der Neustädter Gestüte und Sitz der Gestütsverwaltung ist das Landstallmeisterhaus aus dem 18. Jahrhundert im Stil des „Corps de logis“, einer französischen Palastbauweise.*



1  
1  
0  
2

Organisation

# Organisation

## Arbeiten an der Vetmeduni Vienna

Über 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an der Vetmeduni Vienna in den Bereichen Lehre, Klinik, Forschung und Verwaltung im Einsatz. In den vielfältigen Arbeitsbereichen haben die MitarbeiterInnen die Möglichkeit, ihre jeweilige Expertise im täglichen Betrieb einzubringen.

### Neue Professuren an der Vetmeduni Vienna

Im Herbst 2017 haben drei neue ProfessorInnen ihren Dienst an der Vetmeduni Vienna begonnen. Jessika-M. Cavalleri, Andrea Ladinig und Jean-Loup Rault gestalten ihre jeweiligen Fachbereiche Interne Medizin Pferde, Universitätsklinik für Schweine und Institut für Tierhaltung und Tiererschutz an der Vetmeduni Vienna.

#### Jessika-M. Cavalleri

### Neue Professorin und Leiterin der Klinischen Abteilung Interne Medizin Pferde

Seit September 2017 leitet Jessika-M. Cavalleri als neue Professorin die Klinische Abteilung für Interne Medizin Pferde. Die international anerkannte Fachtierärztin studierte Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und wechselte nach ihrem Abschluss für ihr Doktorat an die Vet-

suisse-Fakultät Zürich. In der Schweiz startete Cavalleri nach ihrem Internship an der Pferdeklunik auch ihre Residency, die postakademische Ausbildung zum Diplomate des European College of Equine Internal Medicine (ECEIM). Abgeschlossen hat die gebürtige Dortmunderin die internationale Fachtierarztausbildung jedoch in Hannover an der Tierärztlichen Hochschule. Dort war sie bis 2010 als klinische Forscherin am Department für Interne Medizin der Pferdeklunik und in weiterer Folge als Hochschuldozentin tätig. 2016 habilitierte Cavalleri an der Tierärztlichen Hochschule Hannover in ihrem Spezialgebiet. Ihr Fokus liegt auf den Auswirkungen viraler Krankheiten auf den Pferdeorganismus sowie auf der Entwicklung von Therapieformen gegen Melanome. Bei der Erforschung von klinischen Auswirkungen viraler Erreger interessiert sie vor allem das equine Hepacivirus.

*Cavalleri erforscht die klinischen Auswirkungen viraler Erreger, wie etwa des equinen Hepacivirus.*



### MitarbeiterInnen

Stichtag: 31.12.2017

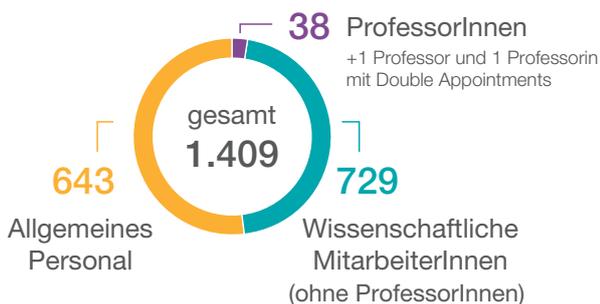


Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

Während ihres mehrjährigen Forschungsaufenthalts in Kanada widmete sich Ladinig in einem internationalen Fachkreis vor allem dem viral verursachten porzinen Reproduktions- und Atemwegssyndrom der Schweine (PRRSV).

### Andrea Ladinig

#### Neue Professorin der Universitätsklinik für Schweine

Mit Andrea Ladinig leitet seit August 2017 eine „Campus-Insiderin“ die Universitätsklinik für Schweine als neue Professorin. Die gebürtige Kärntnerin hat Veterinärmedizin am Campus studiert und neben dem Doktorat auch die Ausbildung zum Diplomate im Fach Schweinemedizin an der Vetmeduni Vienna abgeschlossen. Eine gleichzeitig zu ihrer Residency angebotene, dreijährige Forschungsstelle an der University of Saskatchewan, Kanada, nutzte Ladinig zur Vertiefung ihres Forschungsschwerpunkts im Bereich der genomischen Analyse von infektiösen und nichtinfektiösen Krankheiten der Schweine. Damit konnte sie sich in einem internationalen Fachkreis vor allem dem viral verursachten porzinen Reproduktions- und Atemwegssyndrom der Schweine, dem Porcine Reproductive and Respiratory Syndrome Virus (PRRSV), widmen. Als Spezialistin für Krankheiten wie PRRSV ist sie seitdem in zahlreichen Kooperationen, wie dem EU-PIG-Konsortium, beteiligt. Als langjährige Mitarbeiterin der Klinik ist Ladinig bestens in interdisziplinären Forschungsgruppen integriert sowie mit praktizierenden TierärztInnen und LandwirtInnen in Österreich effizient vernetzt.

Der gebürtige Franzose Jean-Loup Rault ist seit Oktober neuer Professor und Leiter am Institut für Tierhaltung und Tierschutz.

### Jean-Loup Rault

#### Neuer Professor am Institut für Tierhaltung und Tierschutz

Am Institut für Tierhaltung und Tierschutz der Vetmeduni Vienna übernahm im Oktober 2017 mit dem gebürtigen Franzosen Jean-Loup Rault ein international geprägter Spezialist für Verhalten und Schutz verschiedener Tierarten die Professur und Leitungsfunktion. Seine Karriere begann Rault mit einem Abschluss als Diplomingenieur für Agrarwirtschaft. Sein zweiter Abschluss im Fachbereich Tierverhalten bildete den Brückenschlag des gebürtigen Franzosen zwischen tierischer Produktion und Verhaltensforschung. Für das US Department of Agriculture entwickelte er für die Aspekte der Tierhaltung bis hin zur Produktion Strategien und Entscheidungsbäume von der Zucht bis zur Fleischproduktion. In Australien, wo Rault in kurzer Zeit das Äquivalent zur Habilitation in Österreich erlangte, befasste er sich zwar hauptsächlich mit Schweinen und Geflügel, aber auch mit Nischenlebewesen, wie Koalas. Zuletzt lag sein Fokus jedoch speziell auf den Themen Euthanasie und Schlachtung von Nutztieren sowie den neurophysiologischen Veränderungen in Schweinen bei sozialen Interaktionen. Ein Forschungsschwerpunkt wird daher die Wirkung von Oxytocin, einem Hormon, das beim Menschen vor allem in einer positiven oder freundschaftlichen Gemeinschaft eine lockerere und gelöste Stimmung auslöst, sein.



Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

## Beruf/Studium und Familie an der Vetmeduni Vienna

Bei der Realisierung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen legt die Vetmeduni Vienna ein besonderes Augenmerk darauf, Angebote für alle unterschiedlichen Gruppen von MitarbeiterInnen (Personen in der Verwaltung, Forschung und in den Universitätskliniken) sowie für Studierende zu setzen, und unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie mit vielfältigen Aktivitäten. So fördert die Vetmeduni Vienna zum Beispiel MitarbeiterInnen mit Kindern durch ein entsprechendes Kinderbetreuungsangebot am Campus. Passgenaue und bedarfsorientierte Betreuungsmöglichkeiten unterstützen so Eltern dabei, ihren Alltag zu bewältigen und Zeit für ihre berufliche (Weiter-)Entwicklung aufzubringen. Neben dem Kindergarten am Campus wurde im Sommer 2017 – bereits zum wiederholten Male – eine ganztägige professionelle Betreuung für

Kinder von MitarbeiterInnen angeboten. Insgesamt standen pro Woche 30 Plätze für Kinder zur Verfügung. Rund 80 Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren, unter ihnen auch Flüchtlingskinder, wurden 2017 von qualifizierten PädagogInnen über neun Wochen in einem umfangreichen Programm betreut. Dazu gehörten Ausflüge wie zum Haus des Meeres, ins Naturhistorische Museum Wien oder ins ORF-Funkhaus Wien sowie Angebote am Campus wie eine Führung an der Universitätsklinik für Schweine. Die Vetmeduni Vienna hat als erste österreichische Universität das Audit „Beruf und Familie“ durchgeführt und sich als Pilotuniversität an der Entwicklung des Audits „Hochschule und Familie“ beteiligt. Zusätzlich ist sie Partnerunternehmen des Netzwerks „Unternehmen für Familien“.



Foto: © Thomas Suchanek / Vetmeduni Vienna



Foto: © Stephanie Scholz / Vetmeduni Vienna

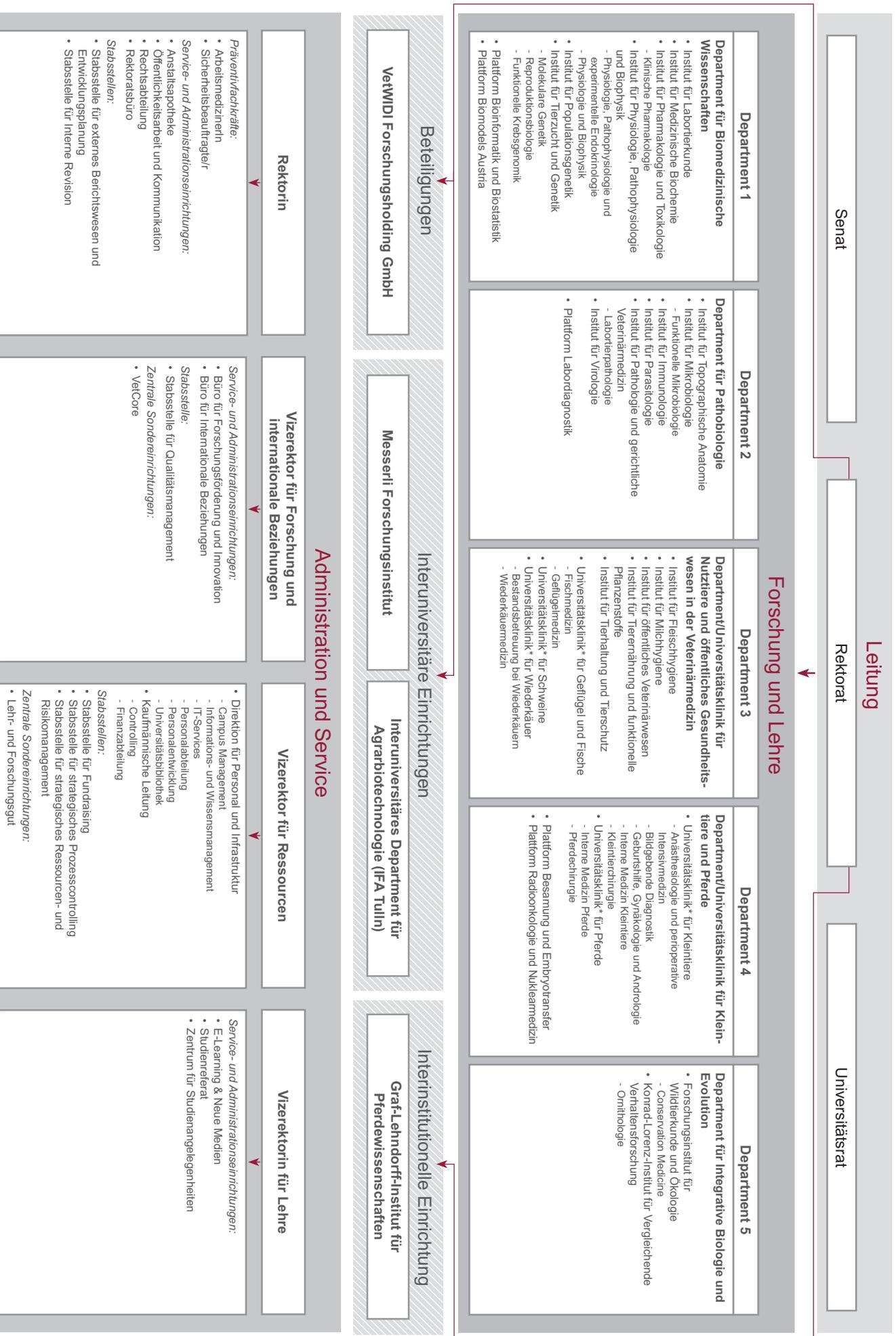
### **Vetmeduni Vienna ist Wiens frauen- und familienfreundlichster öffentlicher Betrieb 2017**

Im Zwei-Jahres-Rhythmus werden die Landeswettbewerbe „Frauen- und familienfreundlichster Betrieb“ durchgeführt. Im September 2017 wurden die Gewinner der einzelnen Kategorien des Landes Wien bekanntgegeben. Unter den besten Betrieben Wiens ist 2017 erstmals die Vetmeduni Vienna. Die einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs wurde damit von einer neutralen Fachjury in der Kategorie „Öffentliche Betriebe“ als erste Wiener Hochschule topgereiht.

### **Interne Kommunikation auf Plattform VetEasy**

Mit der Kommunikationsplattform VetEasy steht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vetmeduni Vienna ein zentrales Intranet zur Verfügung. Durch dieses Informationssystem werden die 1.400 MitarbeiterInnen standort- und bereichsübergreifend miteinander vernetzt. VetEasy fungiert dabei zum einen als Intranetlösung zur umfassenden Information, zum anderen aber auch als Kollaborationsplattform, die Abläufe in der Projektzusammenarbeit wesentlich erleichtert und gleichzeitig den Papierbedarf der Universität verringert. Große Projekte, wie etwa der Entwicklungsplan, an denen zahlreiche Abteilungen arbeiten, werden über VetEasy koordiniert. Dokumente, an denen mehrere AutorInnen und Projektverantwortliche beteiligt sind, können mit Hilfe von VetEasy noch effizienter abgestimmt werden. Im Anschluss stehen erstellte Dokumente, wie zum Beispiel von der Ethik- und Tierschutzkommission, direkt auf der Plattform zur Verfügung. Kollegial-Organe, wie der Senat der Universität, wickeln zudem ihre Sitzungen über das Intranet ab. Eingehende Bewerbungsunterlagen werden in VetEasy papierlos für den Auswahlprozess bereitgestellt. Die Funktionalität wird regelmäßig erweitert und ausgebaut. Schulungen zu Intranet und Kollaborationsmöglichkeiten werden von der Arbeitsgruppe VetEasy abgehalten und sichern so die optimale Nutzung aller Möglichkeiten der Plattform.

# Übersichtsorganigramm der Veterinärmedizinischen Universität Wien



\* keine Organisationseinheiten nach § 36 bzw. § 20(5) UG 2002



Foto: © lavphotor/fotolia.com



Foto: © Ammi/fotolia.com

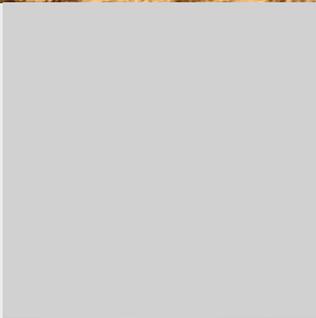
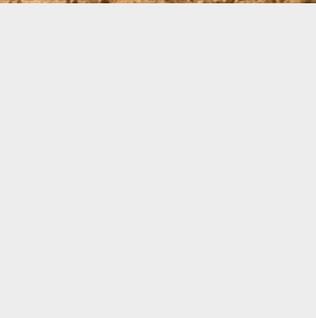
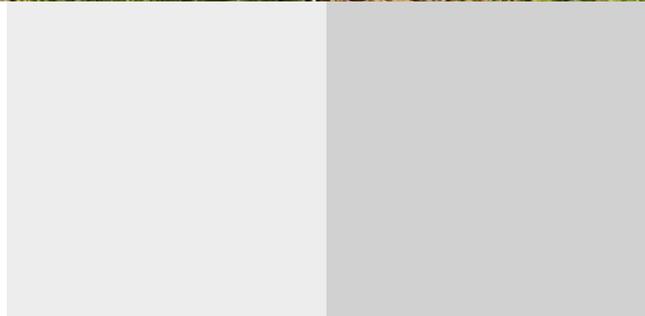


Foto: © Fndamundo/shutterstock.com



Foto: © byrdyak/fotolia.com



## Impressum

**Herausgeberin:**  
Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna)  
Veterinärplatz 1, 1210 Wien  
T + 43 1 25077-0, communication@vetmeduni.ac.at

**Für den Inhalt verantwortlich:**  
Marlies Felfernig

**Projektleitung und Redaktion:**  
Stephanie Scholz

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Georg Mair, Doris Sallaberger

**Lektorat:** Susanne Spreitzer, www.korrekturlesen.co.at

**Grafische Gestaltung:** Birgit Rieger, www.br-design.at

**Info-Grafiken:** APA Grafik

**Druck:** Druckerei Janetschek GmbH,  
Brunfeldstraße 2, 3860 Heidenreichstein

**Auflage:** 1.200 Stück

*Vorbehaltlich Irrtümer sowie Satz- und Druckfehler*



### PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
www.pefc.at



gedruckt nach der Richtlinie  
„Druckerzeugnisse“ des  
Österreichischen Umweltzeichens  
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637



**Veterinärmedizinische Universität Wien**  
Veterinärplatz 1, 1210 Wien  
T +43 1 25077-0  
[communication@vetmeduni.ac.at](mailto:communication@vetmeduni.ac.at)  
[www.vetmeduni.ac.at](http://www.vetmeduni.ac.at)